



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Bergkamen
Schuljahr 2009/2010

Ausführung für die Schule

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Ergebnisse der Qualitätsanalyse.....	5
	2.1 Gesamtbewertung im Überblick	5
	2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....	6
3	Angaben zur Qualitätsanalyse.....	12
4	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.....	14
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation.....	14
	Personelle Ressourcen	15
	Angaben zum Personal im laufenden Schuljahr.....	15
	Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)	16
	Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte.....	19
5	Daten und Erläuterungen	20
	5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	20
	Aspekt 1.1 Abschlüsse	20
	Aspekt 1.2 Fachkompetenzen.....	21
	Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen.....	22
	Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen	23
	Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten.....	25
	5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht.....	26
	Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum	26
	Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung.....	29
	Aspekt 2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung.....	30
	Aspekt 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	34
	Aspekt 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre.....	39
	Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	41
	Aspekt 2.7 Schülerbetreuung	43
	5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....	44
	Aspekt 3.1 Lebensraum Schule	44
	Aspekt 3.2 Soziales Klima.....	45
	Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	46
	Aspekt 3.4 Partizipation.....	46
	Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation	48
	5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	49
	Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	49
	Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation	50
	Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung	51
	Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement	53
	Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen	54
	5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	55
	Aspekt 5.1 Personaleinsatz.....	55
	Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen.....	56
	Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte.....	57
	5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	58
	Aspekt 6.1 Schulprogramm	58
	Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation.....	59
	Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	60
6	Erläuterungen zu den Bewertungen.....	61

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Arnsberg, 13.09.2010

Im Auftrag

Elvira Oerter-Krusenbaum, Qualitätsprüferin, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Arnsberg

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen	X				
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum		X			
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		X			
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre	X				
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima	X				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	X				
3.4 Partizipation	X				
3.5 Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		X			
4.2 Unterrichtsorganisation	X				
4.3 Qualitätsentwicklung		X			
4.4 Ressourcenmanagement		X			
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz		X			
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm		X			
6.2 Schulinterne Evaluation		X			
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Eine wirksame Förderung der personalen Kompetenzen gelingt der Bodenschwinghschule vor allem über die individuelle Zuwendung und das ganzheitlich orientierte Erziehungskonzept. Durch positive und wertschätzende Unterstützung der Lernprozesse werden Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstvertrauen und in ihrer Anstrengungsbereitschaft gestärkt. Von allen Beteiligten wird deutlich hervorgehoben, dass, bedingt durch das gute soziale Klima, Schülerinnen und Schüler Verantwortung füreinander übernehmen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten wechselseitig unterstützen. Die Kompetenzvermittlung im Hinblick auf Toleranz und Konfliktfähigkeit sowie auf die Reflexion des eigenen Verhaltens prägt das Profil der Bodenschwinghschule in besondere Weise. Durch die Beteiligung an Projekten in der Region fördert die Bodenschwinghschule die Bereitschaft zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Das auf den individuellen Förderbedarf zugeschnittene Erziehungs- und Bildungskonzept dient der Förderung von Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Der Einsatz von selbstständigen Lern- und Arbeitsformen (z.B. Arbeiten nach Plan, Tages-, Wochenpläne) ist fast durchgängig in allen Lerngruppen implementiert. Die Bedeutung kooperativer Lernformen wird im Schulprogramm im Zusammenhang mit der Erziehung zur sozialen Kompetenz mehrfach herausgestellt. Die Mittelstufenkonferenz arbeitet zurzeit an der Entwicklung eines Konzeptes zur Entwicklung der Kooperationsfähigkeit. Im Medienkonzept der Bodenschwinghschule sind Bausteine für die Arbeit mit und am Computer stufenbezogen beschrieben. In den Interviews wurde deutlich, dass der Einsatz von Lernprogrammen zur Unterstützung der Lernprozesse in den Klassen in unterschiedlicher Ausprägung erfolgt. Die Arbeitsmöglichkeiten über das Internet sind durch die schlechte Empfangsleistung beeinträchtigt. Verbindliche Vereinbarungen zur Umsetzung des Medienkonzeptes stehen noch aus. Der Umgang mit Printmedien (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften etc.) erfolgt durchgängig in allen Klassen und gehört zum regelhaften Unterrichtsangebot.

Es gelingt den Lehrkräften in vorbildlicher Weise, die Lern- und Leistungsmöglichkeiten der heterogenen Schülerschaft zu berücksichtigen und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten zu fördern.

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Mitarbeiter/-innen äußerten in den Interviews eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Bodenschwinghschule. Von allen wird das umfassende Engagement der Lehrkräfte und der Schulleitung für die individuelle Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler gelobt und anerkannt. Die Lehrkräfte arbeiten mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft an der fortlaufenden Schulentwicklung und sind offen für Innovationen.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Die Bodenschwinghschule arbeitet intensiv an der Weiterentwicklung der schuleigenen Lehrpläne. Für die Aufgabenfelder Mathematik, Sprache und Kommunikation, Religion, Musik, Sachunterricht, Arbeitslehre, Kunst und Sport sind Fachkonferenzen eingerichtet worden. Die bisher ausgewiesenen Zielstellungen und Festlegungen zu den Aufgabenfeldern gem. § 33, AO-SF

orientieren sich an Kompetenzstufenmodellen. Die Schule plant eine zeitnahe Fortführung der Curriculumentwicklung (Festlegung von Unterrichtsinhalten / Stufenübergänge) und die weitere Ausarbeitung und Beschreibung von Kompetenzen und Lernniveaus. Im Sinne der Selbstvergewisserung und der Transparenz ist ein schulinternes Curriculum mit Kompetenzbeschreibungen und Angaben zu Kompetenzniveaus und Methoden hilfreich. Der Lehrplan für das Fach Sachunterricht, der durchgehend fächerübergreifend konzipiert ist, befindet sich zurzeit in der Erprobungsphase und soll nach einer ersten Durchführungsphase evaluiert werden.

Zur Ermittlung und Bewertung von Lern- und Entwicklungsständen werden an der Bodelschwinghschule diverse diagnostische Verfahren eingesetzt. Die systematische Überprüfung fachlicher Leistungen, auch im Hinblick auf einen möglichen Wechsel des Förderschwerpunktes, ist noch nicht implementiert. In den Zeugnissen werden die Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstände ausführlich beschrieben, wobei in aller Regel ein Bezug zu den Förderplänen erkennbar ist. Darüber hinaus erfolgen mündliche und schriftliche Bewertungen und Kommentare in Förderplänen, Berichten und Elterngesprächen, die den individuellen Förderbedarf, den Lern- und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler fokussieren. Durchgehend in allen Jahrgangsstufen ist die Reflexion und Einschätzung des eigenen Verhaltens im Zusammenhang mit den Verstärkerplänen etabliert, wobei die Leistungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerschaft in besonderer Weise berücksichtigt werden.

In dem vom Qualitätsteam eingesehenen Unterricht wurden, bezogen auf den Aspekt „Fachliche und didaktische Gestaltung“ (2.3), überwiegend Stärken festgestellt. Der Unterricht wies in aller Regel sinnstiftende und rahmende Problemstellungen für die Schülerinnen und Schüler auf. Die Arbeitsanweisungen waren klar und verständlich und entsprachen dem Anforderungsniveau der Lerngruppen. Lernprozesse wurden durch einen vorbildlichen Medieneinsatz positiv unterstützt. Durch die Auswertung des Aspektes „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ (2.4) ergeben sich einige Optimierungshinweise im Hinblick auf den Ausbau an kooperativen Lernformen (z.B. strukturierte Partner- und Gruppenarbeit, wechselseitige Unterstützung und Helfersysteme), wobei die individuellen Leistungsmöglichkeiten der Schülerschaft berücksichtigt werden müssen. Die Schülerinnen und Schüler nahmen motiviert am Unterricht teil und es gelang den Lehrkräften, alle an den Lernprozessen zu beteiligen. Besonders hervorzuheben ist, dass der Unterricht in vielen Fällen durchgängig niveaudifferenziert angelegt war, und dass die Schülerinnen und Schüler vielfach Gelegenheiten zu möglichst selbstständiger Arbeit erhielten. In Plenumsphasen wurden in der Regel gestaltete Kommunikationsformen und eine breite fachliche Beteiligung der Schüler/-innen beobachtet. Der Unterricht fand ausnahmslos in einer positiv beeinflussenden Lernumgebung und Lernatmosphäre (2.5) statt. Hervorzuheben ist das überaus wertschätzende pädagogische Klima, das als vorbildlich bewertet wurde.

Die individuelle Förderplanung erfolgt auf der Grundlage eines festgelegten Förderplanrasters. In den Förderplänen sind Förderziele zu lern-, entwicklungs-, wahrnehmungs- und verhaltensbezogenen Bereichen ausgewiesen. Die Förderziele in den exemplarisch vorgelegten Förderplänen sind in der Regel konkret und schwerpunktbezogen, die Maßnahmenplanung ist präzise formuliert und es erfolgt eine kontinuierliche Förderdokumentation durch die Evaluation der durchgeführten Maßnahmen. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht erfolgt durch im Förderplan festgelegte sonderpädagogische Maßnahmen, durch Lehrerzuwendung und Lernbegleitung sowie über diverse Formen der äußeren und inneren Differenzierung. Zur Förderung der Schülerschaft mit Förderbedarf im Bereich der sprachlichen

Kommunikation hat das Kollegium konzeptionelle Grundsätze entwickelt und sich fachlich fortgebildet. Der Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation (z.B. Gebärden, Kommunikationstafeln, Talker) erfolgt in einigen Klassen und Stufen systematisch, ist aber schulbezogen noch nicht verbindlich vereinbart und implementiert. Für Schülerinnen und Schüler mit Autismus werden verschiedene Fördermethoden (TEACCH, PECS) in noch nicht durchgehend verbindlicher Form eingesetzt. Die Gruppe der Schwerstmehrfachbehinderten ist an der Bodelschwinghschule sehr klein; zusätzlich zur binnendifferenzierten Förderung in den Klassen gibt es spezielle Förderangebote in Kleingruppen- oder Einzelförderung (z.B. musikalische Förderung, Wahrnehmungsförderung, Kommunikation). Die Leseförderung ist systematisch angelegt und ermöglicht den lesefähigen Schülerinnen und Schülern vielfältige anwendungsbezogene Leseanlässe sowie die individuell optimale Entwicklung ihrer Lesefertigkeiten.

Die Schülerbetreuung und –beratung wird von allen Beteiligten als ein wirksames Gesamtkonzept für die Persönlichkeitsstärkung und sozialpsychologische Festigung der einzelnen Schülerinnen und Schüler beurteilt. Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler bescheinigen, dass die Schule sich sowohl der persönlichen Probleme annimmt als auch außerunterrichtliche Unterstützungsmaßnahmen bereit hält, die zur ergänzenden Förderung der Schülerschaft angefordert und gebraucht werden. Im Bereich des Übergangs von der Schule in die Werkstatt finden Praktika, Informationen und Beratungen statt. Das Konzept der Berufsorientierung könnte durch verbindliche curriculare Festlegungen (z.B. systematische Vorbereitung der Praktika, Vorlagen für Praktikumsmappen, Berufsorientierung für leistungsstärkere Schüler, verbindliche Unterrichtsinhalte) optimiert werden.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Der Lebensraum Schule und das soziale Klima sind gekennzeichnet durch wirksame identifikationsfördernde Maßnahmen und durch ein Regelwerk, das transparent angelegt ist und konsequent von allen Beteiligten umgesetzt wird. Die Schule hat wirksame Maßnahmen zur Gewaltprävention und Konfliktregelung ergriffen. Es gibt keinen erkennbaren internen Vandalismus. Die Gestaltung ist schülerbezogen und bringt die Wertschätzung von Schülerarbeiten und Schülerprojekten zum Ausdruck.

Anlage und Ausstattung der Schulgebäudes ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Die baulichen Maßnahmen und die Ausgestaltung der Klassen- und Fachräume erfolgen in kontinuierlicher und enger Abstimmung mit dem Schulträger. Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug das Schulgebäude und das Schulgelände in vorbildlicher Weise.

Der Geschäftsverteilungsplan dokumentiert die vorläufige Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung (Neubesetzung der Konrektorenstelle) und enthält eine Übersicht über die Zuständigkeiten innerhalb des Kollegiums.

Die Partizipation der Schülerschaft erfolgt in vorbildlicher Weise durch den Einbezug in das Schulleben (z.B. Mitgestaltung von Festen, Mitarbeit im Schulkiosk). Die Schülervvertretung tagt regelmäßig; den Schülerinnen und Schülern sind ihre Beteiligungsmöglichkeiten und Mitspracherechte bekannt. Durch die Partizipation der Schülerinnen und Schüler am schulischen Ge-

schehen gelingt es der Schule, demokratische Strukturen zu verwirklichen und die entsprechenden Kompetenzen zu fördern.

Die Gruppe der interessierten Eltern und Erziehungsberechtigten beteiligt sich engagiert am Schulleben (z.B. Mitgestaltung von schulischen Veranstaltungen) und wird umfangreich in die Schulentwicklungsarbeit mit einbezogen (z.B. Teilnahme an Fachkonferenzen, Mitarbeit am Schulprogramm, aktive Beteiligung an Einstellungsverfahren).

Die Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Partnern erfolgt in Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler. Durch die Kooperation mit schulischen, betrieblichen und gesellschaftlichen Partnern wird das Unterrichts- und Erziehungsangebot wirkungsvoll ergänzt.

Der Besuch außerschulischer Lernorte ist konzeptionell im Schulprogramm verankert. Klassenfahrten finden regelmäßig statt.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Die Unterrichtsorganisation entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Der Vertretungsunterricht ist organisatorisch detailliert geregelt und wird durch Stufenkoordinatoren/-innen in Absprache mit der Schulleitung geplant und koordiniert. Zur inhaltlichen Gestaltung gibt es einige Leitlinien (z.B. Klassenbesetzung mit mindestens einer verrauten Lehrkraft). Das Konzept wird verlässlich umgesetzt. Unterrichtsausfall wird aufgrund der Vertretungskonzeption konsequent vermieden.

Die Bodelschwingschule hat einige übergreifende Vereinbarungen für die Unterrichtsgestaltung getroffen (z.B. Freiarbeit, UK und TEACCH-Konzept in der Unterstufe, Verstärkersysteme in allen Klassen, tägliche Unterrichtsangebote in kognitiven Lernbereichen). Die Bedeutsamkeit von förderschwerpunktbezogenen Lern- und Organisationsformen (z.B. kontinuierlicher Einbezug von UK-Hilfsmitteln, Autismus-Förderung) wird im Schulprogramm an mehreren Stellen betont. Entsprechende Konzepte zur verbindlichen Umsetzung in allen Stufen hat die Schule noch nicht entwickelt.

Das Kollegium arbeitet teamorientiert im Rahmen von Stufenkonferenzen, innerhalb derer, neben schuljahresbezogenen Aufgabenstellungen, ein kontinuierlicher Austausch zu Unterrichts- und pädagogischen Fragestellungen sowie wechselseitige Beratungen erfolgen. Darüber hinaus gibt es Fachkonferenzen zur Entwicklung der schulinternen Bildungspläne sowie projektbezogene Arbeitsgruppen.

Aspekte der Mädchen- und Jungenförderung sowie der Umwelterziehung werden von der Schule angemessen berücksichtigt und umgesetzt. Die Schule nimmt seit 1998 an umweltbezogenen Projekten teil (Umweltschule, Agenda 21, Schule der Zukunft).

Das Ressourcenmanagement ist transparent und zielgerichtet angelegt. Bei den Ausgaben für Fortbildung und Ausstattung werden die Schulentwicklungsschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Der Personaleinsatz durch die Schulleitung berücksichtigt Kompetenzen und Wünsche der Lehrkräfte. Neue Lehrerinnen und Lehrer sowie Lehramtsanwärter/-innen werden in der Schule an der Bodelschwinghschule kollegial aufgenommen und begleitet. Die Schulleitung und das Kollegium sehen sich in der Verantwortung, ihnen alle notwendigen Informationen zu geben und sie in alle Aufgabenbereiche einzuarbeiten. In mehreren Bereichen werden die Kompetenzen externer Fachkräfte in die Beratungs- und Betreuungsarbeit der Schule eingebracht. Die Beteiligung von Erziehungsberechtigten als „Experten“ im Unterricht kommt an der Bodelschwinghschule in Einzelfällen vor.

Ritualisierte Gespräche mit Lehrkräften als Personalentwicklungs- und Feedbackinstrument sind noch nicht systemisch implementiert. Rückmeldungen durch die Schulleitung zu Erziehungs- und Unterrichtsfragen sowie zum Lehrerverhalten finden im Rahmen von anlassbezogenen Einzelgesprächen, Dienstbesprechungen und Konferenzen statt. Verbindliche Formen des fachlichen Austausches durch festgelegte Kooperationen und Hospitationen sind noch nicht implementiert. Die Schule hat eine jahresbezogene Fortbildungsplanung, in der die Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit und der internen Schulentwicklungsplanung berücksichtigt sind. Die Wirksamkeit von einigen Fortbildungsmaßnahmen wurde systematisch evaluiert und es wurden daraus Zielstellungen für die Weiterentwicklung und entsprechende Arbeitsaufträge abgeleitet.

Die von der Schule eingesetzten und genutzten Verfahren zur Gewährleistung des Informationsflusses stellen sicher, dass die Beteiligten rechtzeitig und umfassend über schulische Belange informiert werden. Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander. Probleme und Konflikte werden in der Regel angesprochen und gemeinsam gelöst. Eine institutionalisierte Rückmeldung, z. B. über festgelegte Feedback-Regeln, ist noch nicht implementiert. Eine Teilgruppe des Kollegiums nimmt an einer Supervision teil.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

An der Bodelschwinghschule ist seit 2007 eine Steuergruppe eingerichtet mit dem Ziel, die Schulentwicklung in Bezug auf Projektplanung, -begleitung und Controlling zu koordinieren. Mit der Einrichtung der Steuergruppe ist die Schule auf dem Weg zu einer Qualitätsorientierung in der Schulentwicklungsplanung und -arbeit.

Die Schule hat ihren Schulentwicklungsprozess durchgehend dokumentiert. Das Schulprogramm wird zurzeit in einem längerfristig angelegten Prozess aktualisiert und in Teilbereichen neu erarbeitet. Ein konkreter Arbeitsplan zur Umsetzung des Schulprogramms mit Zielstellungen, Angabe der Verantwortlichen, Zeitplanung und Evaluationsansätzen ist nicht explizit ausgewiesen. Aspekte der Unterrichtsentwicklung und die Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums werden in der Arbeitsplanung für das nächste Schuljahr berücksichtigt. Die ist im Schulprogramm benannt. Eine indikatorengestützte Evaluation der bisherigen Schulprogrammarbeit wurde noch nicht durchgeführt.

Eine den Handreichungen des MSW entsprechende Evaluationskultur zur Steuerung des schulischen Entwicklungsprozesses ist noch nicht etabliert. Die Schule hat mehrere Projekte und

Konzeptionen der Schulentwicklung durch Befragungen überprüft und Konsequenzen aus den Befragungen von Schülern, Eltern und Lehrkräften abgeleitet.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Die konsequente Umsetzung der Profilschwerpunkte der Bodenschwinghschule wird sichtbar in

- dem konsequent umgesetzten Erziehungskonzept
- der ganzheitlich orientierten Schülerberatung und –betreuung
- der Zufriedenheit und Identifikation aller Beteiligten mit der Schule
- dem Lebensraum Schule
- dem sozialen Klima
- der Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- der durchgehend implementierten niveaudifferenten und förderschwerpunktbezogenen Förderung.

Die Schule überzeugt mit ihrer hohen erzieherischen und pädagogischen Verantwortung, die nach Einschätzung von allen Beteiligten kontinuierlich und verlässlich wahrgenommen wird. Dies begründet sich in der Anspruchshaltung des Kollegiums, Berater und Begleiter der Schülerinnen und Schüler zu sein, sowohl im schulischen als auch im persönlichen Bereich. Ein breit angelegtes Betreuungs- und Beratungsangebot sichert die Aufrechterhaltung und Nachhaltigkeit dieses Engagements in stimmiger Weise ab.

Handlungs- und Entwicklungsbedarfe zeigen sich in den Bereichen:

- Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums
 - durchgängige Kompetenzorientierung
 - Verknüpfung von Förderplanung und fachbezogenen Inhalten
 - Festlegung von Unterrichtsinhalten
- Qualitätsentwicklung
 - Vereinbarung von Minimalstandards für Lern- und Arbeitsformen und für die Umsetzung von Förderkonzeptionen
 - Treffen von Vereinbarungen
 - Controlling (= Sicherung/Steuerung) durch Evaluation

Die Bodenschwinghschule arbeitet an vielfältigen Schulentwicklungsvorhaben, die es nachhaltig zu implementieren gilt. Im Sinne einer gesicherten Qualitätsentwicklung ist eine koordinierte, zielorientierte und verknüpfende Projektbegleitung noch nicht umfassend etabliert. Eine langfristige Verlaufsplanung von Projekten mit der Benennung von überprüfbaren Zielstellungen und gemeinsam vereinbarten Verbindlichkeiten sichert den Erfolg einer qualitätsorientierten Schulentwicklung ab. Im Vorfeld von Projektvorhaben erarbeitete Erfolgsindikatoren (Lehrer- Schüler-

und Schulleitungsebene) konkretisieren die Zielperspektive des Vorhabens, garantieren eine ausgewogene Interessenslage und erlauben wegbegleitende Zwischenbilanzierungen im Interesse der Selbstvergewisserung und Standardüberprüfung.

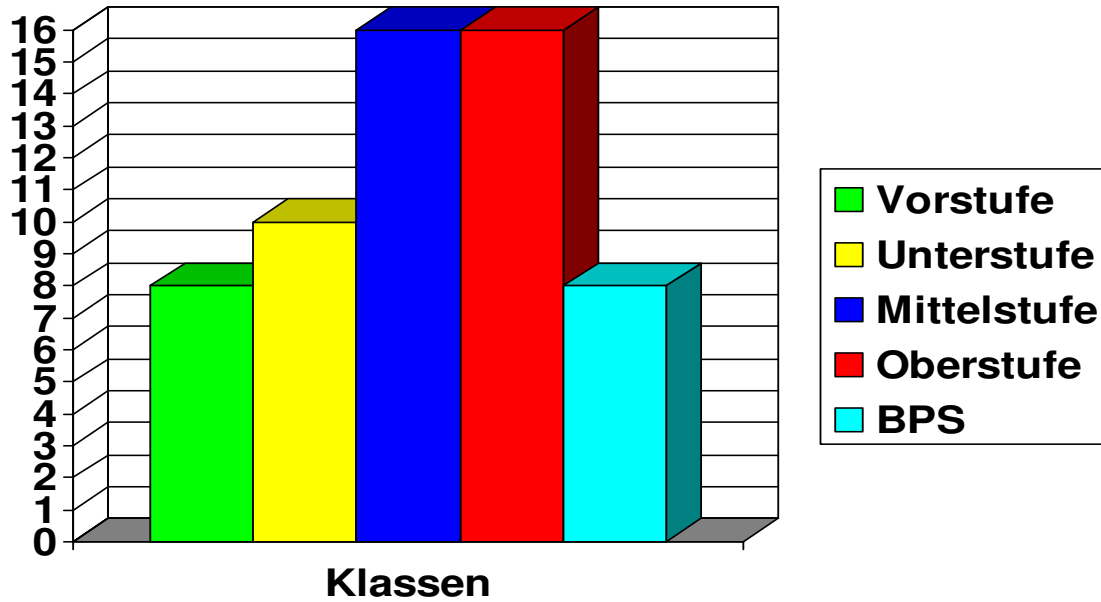
Die vorrangigen Entwicklungsbedarfe sind bekannt und stehen zur Bearbeitung an.

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

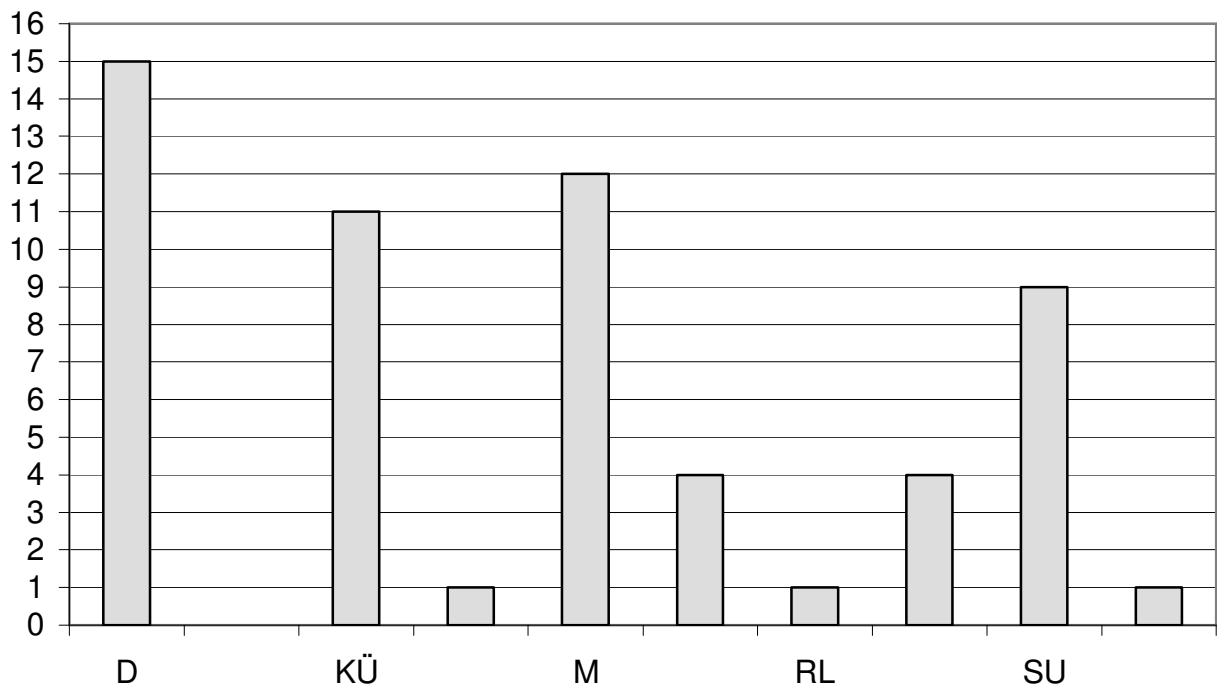
Qualitätsteam	<p>Elvira Oerter-Krusenbaum, QP1 (Teamleitung)</p> <p>Klaudia Werthmann, QP 2</p> <p>Christine Pohl-Seifert, QP 3</p> <p>Gabriele Henrichsmann, VM</p>
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 31.05.2010 mit Schulträger-Vertreter • Schulbesuchstage vom 28.06. bis 01.07.2010 • 58 Unterrichtsbeobachtungen • Interviews mit Schülerinnen und Schülern (12 Personen), Eltern (12 Personen), Lehrkräften (12 Personen), nicht lehrendem Personal (2 Personen), Integrationshelferinnen (7 Personen) und der Schulleitung (Schulleiterin und Konrektorin) • Akteneinsicht vor Ort
Besondere Umstände	keine

Verteilung der Unterrichtsbesuche

Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Stufen



Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern



4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Tabelle 1: Angaben zur Schülerstruktur
Quelle: Auszug aus der Schulportfolio

Anzahl der Schülerinnen und Schüler...	
... insgesamt	289
Anzahl der Schülerinnen	108
Anzahl der ausländischen Schüler / Schülerinnen	35 (76 mit Migrationshintergrund)
... mit nichtdeutscher Familiensprache (Schätzung)	30
... mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht	--

Anzahl der Schüler / Schülerinnen im laufenden Schuljahr nach vorrangigem(n) Förderschwerpunkt(en) (§ 13, Abs. 3 AO-SF)	Anzahl	davon schwerstbehindert gem. § 10 AO-SF	davon Schülerinnen und Schüler mit Autismus § 36 AO-SF
Geistige Entwicklung	289	24	10 (inkl. 2 Sch. mit Diagnosestellung „Autistische Züge“)

Die Lage und das Umfeld der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule sind ländlich geprägt. Einerseits ermöglicht das großzügige und weitläufige naturnahe Schulgelände vielfältige Möglichkeiten der Unterrichts- und Pausengestaltung, andererseits ist die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben dadurch erschwert. Da dies jedoch einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der Schule darstellt, werden regelmäßig Unterrichtsgänge und Ausflüge durchgeführt. Die Schule hat einen eigenen Schulbus und nutzt, wenn möglich, darüber hinaus en öffentlichen Nahverkehr.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den gesamten Kreis Unna. Fast alle Schülerinnen und Schüler (99,3%) werden mit dem Schülerspezialverkehr zur Schule gebracht. 31% der Schülerschaft lebt in Familien, die laufende Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten. 76 Schülerinnen und Schüler (26%) haben einen Migrationshintergrund. 20 Schülerinnen und Schüler erhalten Sprachtherapie während der Unterrichtszeit in der Schule.

Personelle Ressourcen

Angaben zum Personal im laufenden Schuljahr	
Anzahl der Kollegiumsmitglieder	73
FS: Anzahl der Kollegiumsmitglieder, davon <ul style="list-style-type: none"> • mit Lehramtsbefähigung für Sonderpädagogik / für Sonderschulen • mit anderen Lehramtsbefähigungen • Fachlehrer / Fachlehrerinnen • Internes weiteres Personal (Sozialpädagogische Fachkräfte, therapeutische Fachkräfte, ...) 	58 1 (GS) 14 0
Anzahl der Teilzeit-Lehrkräfte	19
Anzahl der weiblichen Lehrkräfte	49
Anzahl der neu in diesem Schuljahr hinzugekommenen Kollegiumsmitglieder (Neueinstellungen, Abordnungen, etc.)	3
Anzahl der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, davon BDU	1 / 0
Anzahl der in Fachleitung an Studienseminaren tätigen Lehrkräfte (Summe der Anrechnungsstunden)	0
Anzahl der sonderpädagogischen Lehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht	3
Funktionsstellen (insbesondere Schulleitung), hier auch Vakanzzeiten innerhalb der letzten drei Jahre	Schulleitung/stellv. Schulleitung abgeordnet/stellv. 2 Jahre vakant
Nicht lehrendes Personal (z. B.: Verwaltungskräfte, Hausmeister, Erzieher / -innen, Sozialarbeiter / -innen, sozialpädagogische Fachkräfte, Ein-Euro-Kraft, Netzwerkbetreuer / -innen, OGS-Personal, Therapeuten, Pflegerisches Personal, Pflegerisches Hilfspersonal, Fahrdienst, etc.)	1 Hausmeister 1 Sekretärin 1 Schulverwaltungsassistentin 2 Wirtschaftlerinnen 1 Kinderpflegerin 8 Integrationshelfer 1 ZDL (ab 01.7.10)

Sonderpädagogische Fachrichtungen	Anzahl :	
	1. FachR.	2. FachR.
Förderschwerpunkt Lernen	3	10
Förderschwerpunkt Sprache	1	15
Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	0	3
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	0	0
Förderschwerpunkt Sehen	0	0
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	48	7
Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung	6	23

Lehrerstellen-Soll: 61,48

Lehrerstellen-Ist: 60,99 (98,62 %)

davon Fachlehrerinnen und Fachlehrer: 14

Unterrichtsversorgung: 92,85 %

Mangelfächer: keine Angaben

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Baujahr:	ca. 1950
Erweiterungsbauten:	1981 1998
Anbauten:	2005
Anzahl der Schulgebäude:	4
Anzahl der Klassenräume:	24
Anzahl der Fachräume:	7
Anzahl der Werkräume:	3

Baujahr des Schulgebäudes / der Schulgebäude	Ca. 1950 / 1981 /1998 / 2005
Anzahl der Schulgebäude	4
Renovierungen im Jahr ...	0
Teilrenovierungen in den Jahren ...	0
Anbauten / Umbauten in den Jahren ...	s.o.
Anzahl der Klassenräume	24
Anzahl der Fachräume	7
Anzahl der Werkräume / Werkstätten	3
Anzahl der Sammlungs- bzw. Vorbereitungsräume	2
Anzahl der Sporthallen	1
Anzahl der Räume für zusätzliche pädagogische Angebote	1
Anzahl der Beratungsräume	0

Anzahl der Lehrerzimmer	1
Anzahl der Lehrerarbeitsräume	0
Anzahl der Schüleraufenthaltsräume	0
Anzahl der Gruppenräume	17
Anzahl der Pflege- und Therapieräume	3
Anzahl der Räume im Ganzttag / Betreuung	0
Anzahl der Versammlungsräume (Aula)	0
Kantine / Cafeteria / Kiosk	1
Sonstige (bitte benennen)	Schwimmhalle

Das Schulgebäude der Bodelschwingh-Schule ist insgesamt in einem sehr gepflegten und sehr guten baulichen Zustand. Die energetische Gesamtsanierung ist bereits in großem Umfang erfolgt und wird fortgesetzt. Durch die Präsentation von Schülerarbeiten und Projektergebnissen auf den hell gestrichenen Fluren wird das facettenreiche Schulleben widergespiegelt und der einladende und freundliche Charakter des Gebäudes wirkungsvoll unterstützt. Bis auf die Übungswohnung und ein Klassenraum im B-Trakt sind alle anderen Räume der Schule barrierefrei erreichbar.

Die verschiedenen Schulhofbereiche zwischen den Gebäudetrakten sind funktional unterteilt und bieten vielfältige Möglichkeiten für eine aktive und schülerbezogene Pausengestaltung sowie für die unterrichtliche Nutzung. Das Schulgelände ist sehr weitläufig und nicht umzäunt, so dass die Pausenaufsicht aufwändig und personalintensiv ist. Das Schulgelände wird mit aktiver Schülerbeteiligung gepflegt und sauber gehalten (z.B. Pflege der Klassenbeete über Klassenpatenschaften, Schulgarten mit großem Gewächshaus). Das Schulhofgelände ist unterteilt in Pausenbereiche für die unterschiedlichen Stufen, die jeweils altersgerecht und schülerbezogen gestaltet sind.

Der Verwaltungsbereich ist funktional und ansprechend möbliert und technisch mit allem notwendigen Inventar in guter Qualität ausgestattet. Im Sekretariat gibt es einen zusätzlichen Arbeitsplatz für die Schulverwaltungsassistentin, der auch von Lehrkräften als Lehrerarbeitsplatz genutzt werden kann. Zwei weitere Lehrer-PC befinden sich im Lehrerzimmer. Die fachgerechte Beleuchtung der Arbeitsplätze muss noch eingerichtet werden. Alle Verwaltungsrechner sind miteinander vernetzt.

Das Lehrerzimmer mit mehreren Tischgruppen und einer kleinen Küchenzeile bietet insgesamt hinreichend Platz und Material-Unterbringungsmöglichkeiten für die Bedürfnisse des Kollegiums. Es gibt nicht für jede Lehrkräfte Eigentums-/Postfächer. Die Postfächer teilen sich in der Regel mehrere Lehrkräfte. Gesamtkonferenzen können im Lehrerzimmer nicht durchgeführt werden. Das Kollegium nutzt dafür die schuleigene Turnhalle. Nach Angaben der Schulleitung sind alle Beteiligten mit dieser Regelung zufrieden.

Bauliche und ausstattungsbezogene Stärken:

- Die Klassenräume sind mit Mobiliar, Lehr- und Lernmaterial sowie Ablagemöglichkeiten gut und schülerbezogen ausgestattet. Das Raumangebot der Klassenräume ist zur funktionalen Lernraumgestaltung gut geeignet. Die Klassenräume im Trakt C und Trakt E haben Gruppen-/Differenzierungsräume sowie eine Küchenzeile bzw. Pantryküche.
- Die vorhandenen Fachräume der Schule sind gut bis sehr gut ausgestattet (Lehrküche Trakt E, Werkräume, Computerraum, Sporthalle, Schwimmbad, Pflegeraum). Die renovierungsbedürftige Lehrküche im Trakt A ist bereits teilerneuert; die weitere Sanierung erfolgt zeitnah. Die Sporthalle und das Schwimmbad stehen der Schule während der Unterrichtszeiten ausschließlich zur Verfügung, was die Fördermöglichkeiten in besonderer Weise optimiert.
- Das Schulgelände ist großzügig angelegt und gut ausgestattet.

Bauliche und ausstattungsbezogene Schwächen:

- Die mittelfristige Sanierung der Werkräume im Trakt A ist geplant. Die Räume sind mit Material und Werkzeugen insgesamt gut ausgestattet, verfügen aber nicht über optimale Anschlussmöglichkeiten für elektrische Werkzeuge und haben keinen abgetrennten und verschließbaren Maschinenraum. Nach Angaben der Schule sind die vorhandenen Maschinen nur unter dauernder Beaufsichtigung angeschlossen. Die personellen Ressourcen zur Durchführung des Werkunterrichts sind sehr gut (13 Lehrkräfte mit Maschinenschein, 2 Lehrkräfte mit zusätzlicher Schlosserausbildung).
- Der Fußbodenbelag in der Turnhalle ist sehr alt und abgenutzt. Die Erneuerung ist vom Schulträger geplant.
- Das weitläufige Schulgelände ist offen angelegt und von allen Seiten frei zugänglich. Zu mehreren Grundstücken in der Nachbarschaft bestehen Wegerechte, die von den Anwohnern auch eingefordert werden, was mitunter zu problematischen Aufsichtssituationen führt. Durch einen Teil des Schulgeländes führt ein Bachbett, das zeitweise Wasser führt und eine Unfallgefährdung für die Schülerschaft darstellt. Die Schule plant eine Umgestaltung des Geländes und wünscht sich eine Trockenlegung.
- Bei einem großen Klettergerüst auf dem Spielplatz der Mittelstufe ist die Rutsche stillgelegt, weil sie zu steil ist. Die Demontage der Rutsche und eine Stabilisierung des Gerüsts sind aus sicherheitstechnischen Gründen notwendig.
- Für das Kollegium (72 Lehrkräfte), die Integrationshelfer/-innen, die Zivildienstleistenden und das Verwaltungspersonal stehen im Verwaltungstrakt nur zwei Personaltoiletten zur Verfügung.

Wünsche der Schule

- Verbesserung der Empfangsleistung für das Internet;
- Optimierung des schuleigenen Netzwerkes mit der Möglichkeit der internen Wartung;
- Einrichtung eines Inselraums mit besonderen Differenzierungs- und Fördermöglichkeiten für Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten und autistischen Zügen;
- Mehr Lagermöglichkeiten für Lehr- und Lernmittel;
- Teil-Umgestaltung des Außengeländes (z.B. Markierungen, Tore etc. für Verkehrserziehung und Ballspiele);
- Erweiterte räumliche Möglichkeiten für die Mittagsverpflegung;
- Zusätzliche Räume für Differenzierungsangebote;
- Zeitnahe Reparaturen von defekten Spielgeräten auf dem Schulhof.

Insgesamt ist die Schule mit der Ausstattung und der Anlage des Schulgebäudes und des Schulgeländes sehr zufrieden. Es besteht eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulträger. Sanierungsbedarfe und Wünsche zur Optimierung der Ausstattung werden vom Schulträger anerkannt und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten umgesetzt.

Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

Aktuelle Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit:

- Teamentwicklung
- Entwicklung eines schulinternen Curriculums
- Individuelle Förderplanung
- Berufsorientierung

Besondere Profile:

- Theater- und Kunst- und Musikaktionen
- Sport- und Bewegungserziehung
- Kurssysteme in den Lernbereichen Sprache und Mathematik und in der Berufspraxisstufe
- Individuelle Förderkonzeptionen (TEACCH / Unterstützte Kommunikation)

5 Daten und Erläuterungen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

1.1 Abschlüsse	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.					X
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.					X
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.					X
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.					X

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Abschluss des Bildungsgangs mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	Aktuelles Schuljahr *		Letztes Schuljahr		Vorletztes Schuljahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schülerinnen und Schüler mit Abschluss gem. § 35 Abs. 3 AO-SF	26		28		22	

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					X
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.					X

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule nimmt an zahlreichen Wettbewerben teil, u.a.:

Sportliche Wettbewerbe

- Teilnahme an den Special Olympics
- Sportliche Wettkämpfe mit anderen Schulen
- Zahlreiche schulinterne Spiel- und Sportfeste
- Sportliche Wettbewerbe mit anderen Schulen (z.B. BO-lympiade, Ruhrpottkick, Turniere Badminton, Fußball, Tischtennis, Schwimmen mit anderen Förderschulen)

Fachbezogene Wettbewerbe:

- Jährliche schulinterne Rechen- und Lesefeste

Wettbewerbe in der Region

- Kunstwettbewerb „UNser Kreis“
- Wettbewerbe im Rahmen der Schulgartenarbeit: Kürbiswettkampf, Sonnenblumenwettbewerb (GWA Abfallberatung), „Entdecke die Vielfalt der Natur“ (Zentrum Umweltkommunikation)
- „Mach dir ein Bild vom Klima“ (Volksbank)
- Teilnahme der Mädchen-AG am Trickfilm-Festival („Ich gehöre nur mir“ – Nominierung für den ersten Preis)

Die in den Wettbewerben erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden in der Schule bekannt gegeben und öffentlich gewürdigt. Die interviewte Schülergruppe berichtete, dass die Teilnahme an Wettbewerben für sie sehr wichtig sei und dass sie sehr stolz auf ihre Erfolge seien. Die Identifikation der Schülerschaft mit ihrer Schule ist sehr hoch.

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

1.3 Personale Kompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten).	X				

Die Stärkung der personalen Kompetenzen gelingt „vorbildlich“ durch Maßnahmen der individuellen Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler. Beispielhaft seien genannt:

Förderung von

- Selbstvertrauen: Akzeptanz jeder Schülerpersönlichkeit, individuelle Lernarrangements, kontinuierliche stärkenorientierte Rückmeldungen (Verstärkerpläne), Anleitung zur Selbstreflexion, individuelles Feedback zu erreichten Lernfortschritten;
- Selbstständigkeit: umfangreiche Partizipation am Schulleben, selbstständige Ausführung von Klassendiensten, selbstständiges Einkaufen, Buchausleihe in der Schülerbücherei, Mitwirkung bei der Pausengestaltung (z.B. Kicker-Aufsicht), Klassenprojekte in der Übungswohnung, Mitwirkung bei der Pflege des Schulgebäudes und Schulgeländes, Mitgestaltung von Aktionen (z.B. Schulfeste, Kunstmarkt);
- Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement: Klassendienste, Übernahme von Patenschaften für jüngere Schüler, Klassenpatenschaften, Aktionen zur Unterstützung von Hilfsprojekten (z.B. Spendenläufe), Auftritte im Altenheim;
- Toleranz und Konfliktfähigkeit: Schul- und Klassenregeln, Lernvorhaben zum Kennenlernen der Schulregeln, konsequente Umsetzung von Verstärkersystemen in den Klassen, Verhaltenspläne für Schülerinnen und Schüler, Thematisierung von Konfliktlösungsverhalten bei Gesprächskreisen in den Klassen;
- Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben: Teilnahme an Veranstaltungen und Projekten in der Region (z.B. Weihnachtsmarkt, Theaterbesuche), Unterrichtsfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4 Schlüsselkompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).	X				
1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.	X				
1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		X			
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		X			

- Das Unterrichtsangebot der Bodelschwingschule bietet den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten für selbstständiges Handeln. Dazu gehört der Erwerb von Selbstständigkeit in Alltagssituationen (Lebenspraxis) sowie die Orientierung im schulischen und außerschulischen Umfeld. Selbstständige Lern- und Arbeitsformen werden durch die Arbeit mit Handlungsplänen (Abfolge von Handlungsschriften), mit Tages- und Wochenplänen, über das Lernen an Stationen sowie durch Lernvorhaben- und Projektpläne sukzessiv angebahnt und intensiv gefördert. Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen wurde die Durchgängigkeit des Einsatzes der entsprechenden Lernformen häufig festgestellt.
- Die Anstrengungsbereitschaft wird gefördert durch kontinuierliche individuelle stärkenorientierte Rückmeldungen. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Erziehungsberechtigte stellten im Interview dar, dass insbesondere der wertschätzende Umgang und die Berücksichtigung der individuellen Schülerdisposition die Motivation und Leistungsbereitschaft steigern. Die in den Klassen eingesetzten Verstärkerpläne tragen maßgeblich zur Motivationssteigerung bei.
- Eine gezielte Förderung von Teamarbeit ist erkennbar. Schülerinnen und Schüler konnten im Interview wesentliche Merkmale von Gruppen- und Partnerarbeiten benennen und bestätigen, dass diese Arbeitsformen ihnen bekannt sind. In besonderer Weise ist zu berücksichtigen, dass es in fast jeder Lerngruppe Schülerinnen und Schüler gibt, denen das Arbeiten mit einem Partner oder in einer Gruppe nicht möglich ist, und dass das individuelle Lernen und Vertiefen von Lerninhalten wegen der Heterogenität der Schüler an dieser Schulform einen höheren Stellenwert als in anderen Bildungsgängen hat. Den Lehrkräften ist es ein wichtiges Anliegen, die kooperativen Kompetenzen im Rahmen der Möglichkeiten anzubahnen und zu intensivieren. Die Lehrkräfte der Mittelstufe erarbeiten zurzeit ein schulbezogenes Konzept zur Förderung der Kooperationsfähigkeit.
- Die Medienkompetenz wird durch den Einsatz von Computern im Unterricht gefördert. Die interviewten Schülerinnen und Schüler konnten zahlreiche Beispiele benennen (z.B. Einsatz von Lernprogrammen, Umgang mit Word, Internetrecherche, Dateiverwaltung). Sowohl von Eltern als auch von Schülern wurde angemerkt, dass Umfang des Lernens und Arbeitens am Computer lehrerabhängig sehr unterschiedlich ist. In den letzten Jahren haben viele Lehrkräfte an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen (z.B. ganzjährige Fortbildung zum Einsatz neuer Technologien an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Internet-Führerschein der e-initiative, Fotobearbeitung, Lernwerkstatt). Im Medienkonzept der Schule sind Bausteine für den Erwerb von Basiskompetenzen (Computer und

Handy) stufenbezogen ausgewiesen. Entsprechende Unterrichtsmodule mit Lehrmaterialien und verbindliche Festlegungen zum unterrichtlichen Einsatz sind noch abgeleitet worden.

Der Einsatz von Printmedien gehört zum regelhaften Unterrichtsangebot. Vielfältige Lernangebote stellen sicher, dass die lesefähigen Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen festigen und erweitern können (z.B. Schülerbücherei, „Schulticker“ der Ruhrnachrichten, ZEUS-Projekt der Westfälischen Rundschau, Leseprojekte).

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		X			
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		X			
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				

Die hohe Zufriedenheit der Beteiligten beruht auf:

- dem wertschätzenden Umgang und der wechselseitigen Akzeptanz;
- dem ausgesprochen guten sozialen Klima;
- dem ausgesprochen wertschätzenden Umgang miteinander;
- dem facettenreichen Schulleben;
- der individuellen, ganzheitlich orientierten Begleitung und Beratung;
- der durchgehenden Erreichbarkeit der Lehrkräfte und der Schulleitung.

Einschränkungen in der Zufriedenheit ergeben sich bei einigen Lehrkräften und Mitarbeitern/-innen im Hinblick auf

- den unterschiedlich umfangreichen Informationsfluss (z.B. Hinweise an Integrationsshelferinnen bzgl. der Begleitung von Schülern/-innen, Teilnahmemöglichkeiten an Teambesprechungen);
- unterschiedlich intensive und verbindliche Zusammenarbeit in den Stufen;
- die Anerkennung und Wertschätzung der eigenen Leistung.

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

2.1 Schulinternes Curriculum	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.			X		
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X			
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		X			
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X			
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.		X			
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X			
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		X			

Die Fachkonferenzen erarbeiten die Curricula nach unterschiedlichen Planungsrastern

- Die Erarbeitung schulinterner Lehrpläne stellt einen aktuellen Schwerpunkt der Schulentwicklung dar, an der sich alle Lehrkräfte durch Zuordnung zu einer Fachkonferenz beteiligen. Als Arbeitsgrundlage werden die kompetenzorientierten Richtlinien und Kernlehrpläne der Grund- und Hauptschule sowie die förderschwerpunktbezogenen Bildungspläne aus Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen genutzt. Vom Kollegium wird bemängelt, dass es keine förderschwerpunktbezogenen Richtlinien und Leitlinien für das Land Nordrhein-Westfalen gibt. Die Erarbeitung für alle Aufgabenfelder erfolgt parallel. Ein Zeitplan für die Implementierung der Curricula liegt noch nicht vor.

Überblick über den Arbeitsstand der Lehrplanentwicklung:

Sprache und Kommunikation	<p>Raster für die Erarbeitung: Aufgabenschwerpunkte – Kompetenzbeschreibung - Beispiele für die Umsetzung im Unterricht</p> <p>Einige verbindliche Festlegungen (z.B. Buchstabeneinführung gem. Leselehrgang „Momet“, Einsatz von Buchstaben-Lauthandzeichen, festgelegt Raumbeschilderung in Schrift, Symbol und Gebärde, Durchführung von Lesefesten)</p> <p>Entwurf lag zur QA noch nicht vor</p>
Mathematik	<p>Raster für die Erarbeitung: Angestrebte Kompetenzen – Kenntnisse/ Fertigkeiten – Ideen für den Unterricht</p> <p>ausgearbeitet für Pränumerik - Numerik ist für Schj. 10/11 geplant</p> <p>Literaturliste mit Materialien und Lehrmitteln</p>
Sachunterricht	<p>Fächerübergreifende Konzeptanlage</p> <p>Festlegung von fünf Themenbereichen – zu jedem Themenbereich stufenbezogene Zielstellungen und Auflistung möglicher Unterrichtsthemen</p> <p>Lernwegbegleiter (Portfolio) für alle Stufen</p>

Arbeitslehre	<p>Teilkonferenzen AL, Garten, Hauswirtschaft</p> <p><u>Arbeitslehre</u></p> <p>Aufnahme der Lernziele aus dem alten Schulprogramm – Ergänzung durch Beispiele für die unterrichtliche Umsetzung soll erfolgen</p> <p><u>Garten</u></p> <p>Erarbeitung von kompetenzbezogenen Zielstellungen - Entwurf lag zur QA nicht vor</p> <p><u>Hauswirtschaft</u></p> <p>Formulierungen von allgemeine Zielstellungen für den Bereich Hauswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ In Ansätzen ausgewiesene Kompetenzorientierung ○ Anlage eines Berufswahlpasses und von strukturierten Praktikumsmappen ist vorgesehen (noch keine konkretisierte Planung)
Bewegungserziehung / Sport	<p>Raster für die Erarbeitung: Förderziel/Lernziel - Kompetenzen/Übungsbeispiele – Material/Literaturhinweise</p> <p>Zielstellungen und Inhalte für alle Stufen, bezogen auf die neun Inhaltsbereiche der Rahmenvorgaben für den Sportunterricht</p>
Musisch-ästhetische Erziehung	<p><u>Musik</u></p> <p>Kompetenzbeschreibungen und Beispiele zu fünf festgelegten Lernfeldern</p> <p>Die Beispiele beinhalten Hinweise zum Medieneinsatz, Themenvorschläge und einige methodische Hinweise</p> <p><u>Kunst</u></p> <p>Arbeitsergebnis (8 Themenbereiche mit Unterpunkten) lag zur QA noch nicht vor</p>
Religiöse Erziehung	<p>Orientierung an „Kompetenzerwerb in sieben Dimensionen“ (Bildungsplan Baden-Württemberg)</p> <p>Zwei Dimensionen (Mensch / Welt und Verantwortung) sind für alle Stufen bearbeitet</p> <p>Raster für die Erarbeitung: Kompetenzspektrum / Beispiele für mögliche Inhalte und Anwendungsmöglichkeiten</p>

- Konkrete Themenfestlegungen, Hinweise zum Einsatz von Lehr- und Unterrichtsmethoden, exemplarische Hinweise zum IT-Einsatz, fächerübergreifende Bezüge sowie Hinweise zur Verknüpfung der förderschwerpunktbezogenen sonderpädagogischen Arbeit mit der Vermittlung fachlicher Inhalte sind noch nicht durchgängig ausgewiesen.
- Die Schule verfolgt mit der Curriculumentwicklung langfristig das Ziel, unterrichtliche Kerninhalte (Minimalkonsens) verpflichtend zu machen und für alle Schülerinnen und Schüler Lernbegleiter (Portfolios) zu entwickeln.
- Durch die vorhabenorientierte Unterrichtsgestaltung sind fächerübergreifende Unterrichtsprojekte durchgängig in allen Stufen etabliert.

- Die Anschlussfähigkeit der Lerninhalte, vor allem in Bezug auf die Stufenübergänge, sichert die Schule durch die stufenübergreifende Zusammensetzung der Fachkonferenzen (Teilkonferenzen), in denen das Curriculum erarbeitet wird. Aktuell gibt es bei den Stufenübergängen in einigen Bereichen Probleme bei der Weiterführung von Förder- und unterrichtlichen Inhalten (z.B. Fortführung des Gebärdeneinsatzes).
- Das Kollegium tauscht sich innerhalb der Stufen in unterschiedlicher Intensität über Unterrichtsinhalte aus; klassenübergreifende Vorhaben (z.B. Projektwochen) werden gemeinsam festgelegt und geplant. Eine gemeinsame Unterrichtsvor- und -nachbereitung erfolgt vor allem regelmäßig in der Vor- und Unterstufe; in den anderen Stufen ist dies noch nicht durchgängig etabliert.
- Die schuleigenen Lehrpläne werden vom Kollegium noch nicht durchgängig als Arbeitsgrundlage für die Planung von Unterricht und die Standardsicherung verstanden.

Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X			
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.		X			
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		X			
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	X				

- Die Beschreibung der individuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstände in den Zeugnissen erfolgt in sehr ausführlicher Form und in Bezug zu den Förderplänen. Die jeweiligen individuellen Förderziele sind in den Zeugnissen nicht ausgewiesen. Die interviewten Eltern und Erziehungsberechtigten bestätigten, dass sie durch die Zeugnisse ausführliche Informationen erhielten und die individuellen Lernfortschritte deutlich werden. Sie wünschten sich allerdings auch eine bessere Lesbarkeit der langen Zeugnistexte. Das Kollegium plant mittel- bis langfristig eine Präzisierung und Verkürzung, besonders auch im Hinblick auf die Abschlusszeugnisse, die mehr den Informationsbedürfnissen der Werkstätten angepasst werden sollen.
- Eine schullaufbahnbegleitende, standardisierte fachbezogene Diagnostik zur Leistungsermittlung, besonders bei leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern, erfolgt an der Bodelschwinghschule nicht. Im Zusammenhang mit einem möglichen Wechsel des Förderschwerpunktes erfolgt ein Austausch und wechselseitige Beratung mit Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.
- Eine kriterienbezogene Reflexion des eigenen Verhaltens auf der Grundlage etablierten Verstärkerpläne ist in fast allen Klassen etabliert. Entsprechende Verfahren für unterrichtliche Prozesse (z.B. Überprüfung von Kriterien zu Partner- und Gruppenarbeit) werden von einigen Lehrkräften eingesetzt.
- Die Würdigung und Honorierung von besonderen Schülerleistungen ist der Schule ein besonderes Anliegen (z.B. Würdigung der Ergebnisse von Wettbewerben, schulöffentliche Urkundenverleihung, Ausstellung und Aushang von Schülerarbeiten, Veröffentlichungen in der Presse).

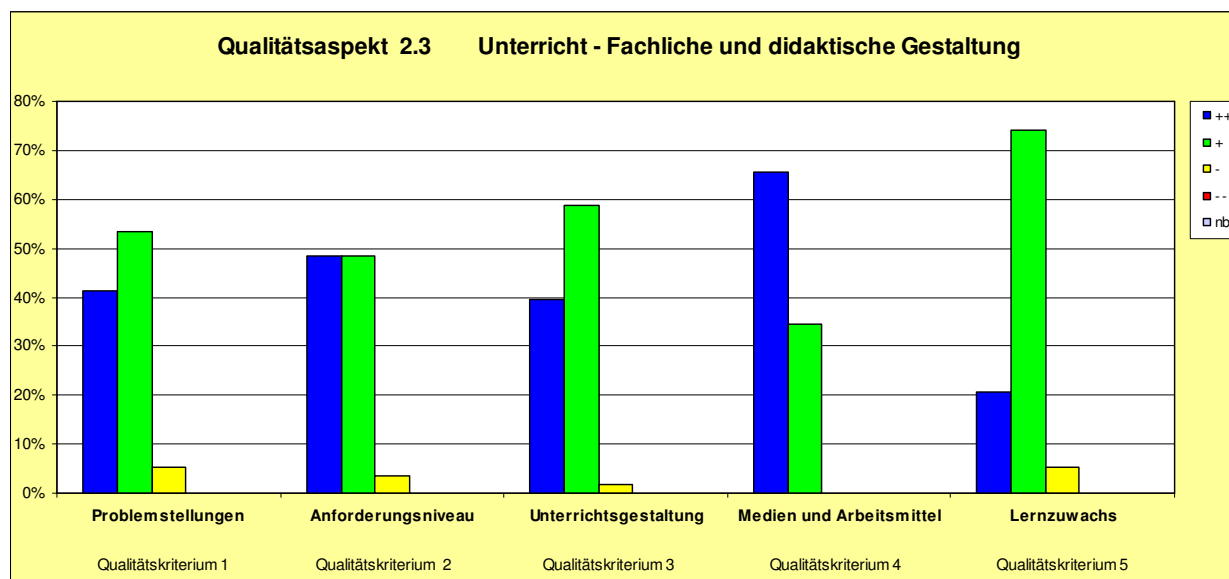
Aspekt 2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		X		
2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.		X		
2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		X		
2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.	X			
2.3.5	Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.		X		

Die Beobachtungen und Feststellungen des Qualitätsteams zu den Aspekten 2.3, 2.4 und 2.5 beziehen sich auf 58 Unterrichtseinsichtnahmen von je 20 Minuten in allen Jahrgangsstufen sowie bei ca. 82% der Lehrkräfte. Der Unterricht ist maximal mit zwei Lehrkräften besetzt, die von einem oder mehreren Helfer/einer Helferin (FSJ, Integrationshelfer/-in) unterstützt werden.

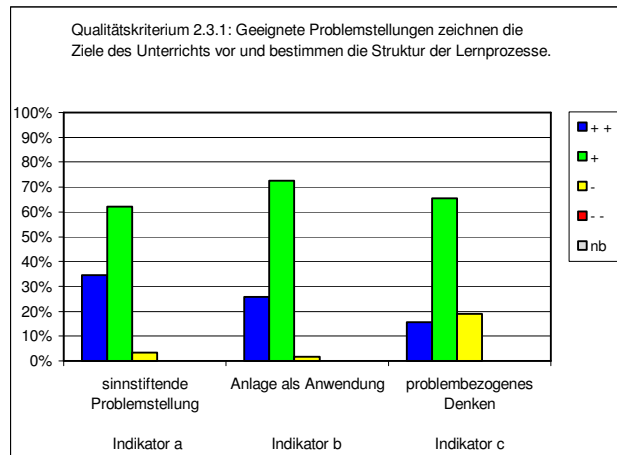
In den Unterrichtssequenzen wurden schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler integrativ unterrichtet und dabei so in das Unterrichtsgeschehen einbezogen, dass eine Mitbewertung im Beobachtungsbogen durchaus möglich war.

Die untenstehenden Grafiken zum Unterricht werden zusätzlich durch Textaussagen belegt, die die Einschätzungen widerspiegeln. Eine zusammenfassende Grafik zu Beginn jedes Aspektes gibt den Überblick über die Bewertung des Aspektes. (geordnet nach den einzelnen Kriterien).

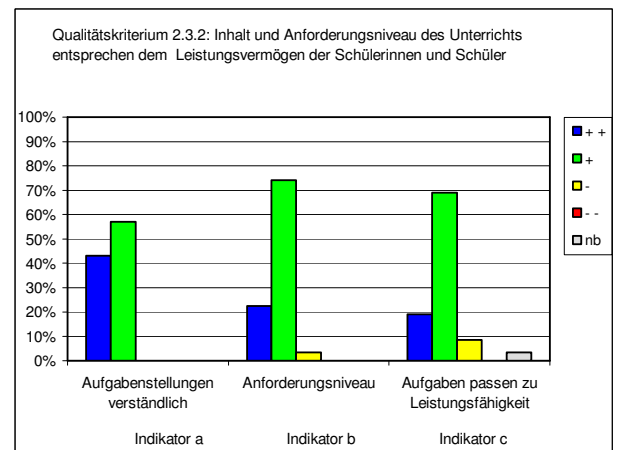


Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorenebene dar.

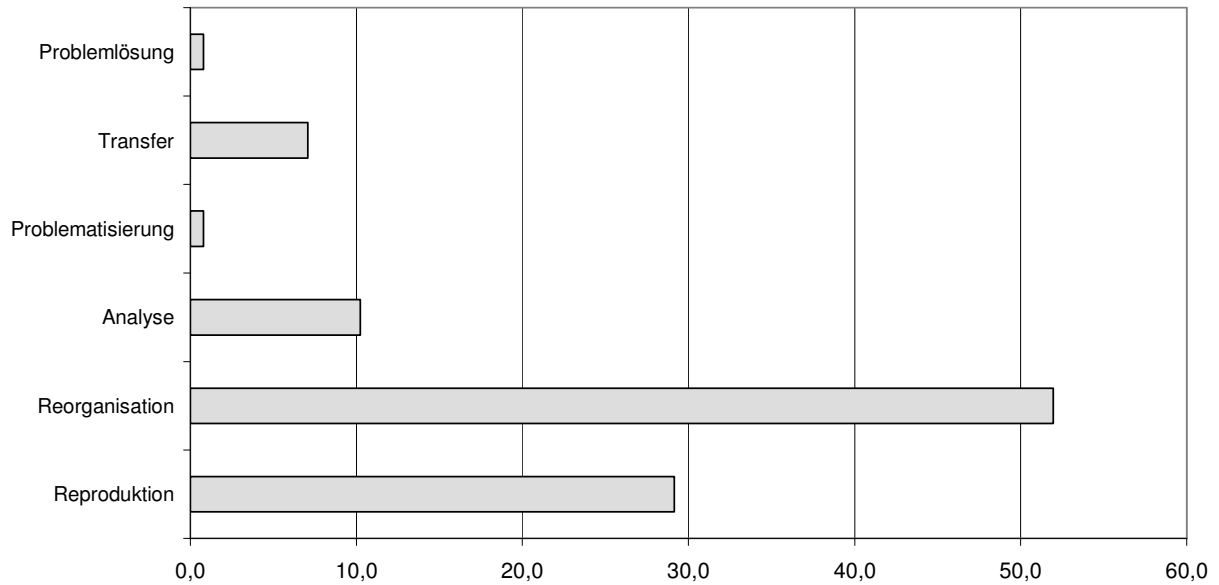
2.3.1			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.	X			
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		X		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		X		



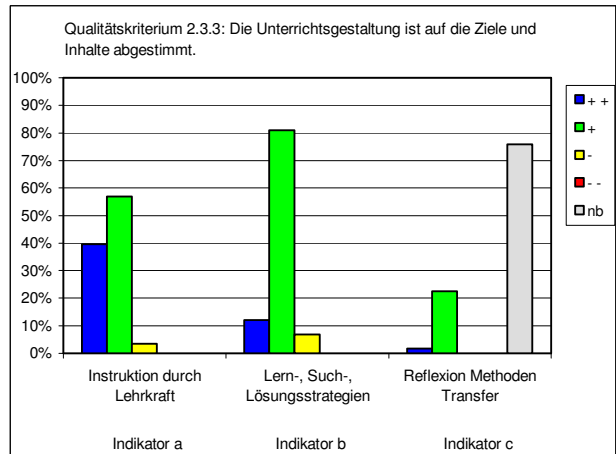
2.3.2			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.	X			
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		X		
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.		X		



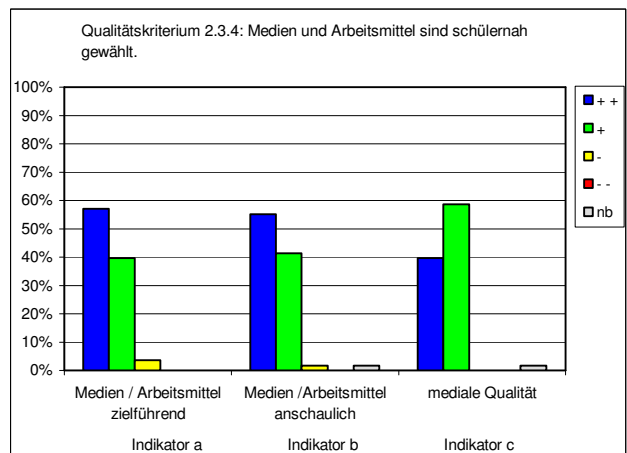
Beobachtete Zielebenen (in %)



2.3.3			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.	X			
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		X		
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.				X



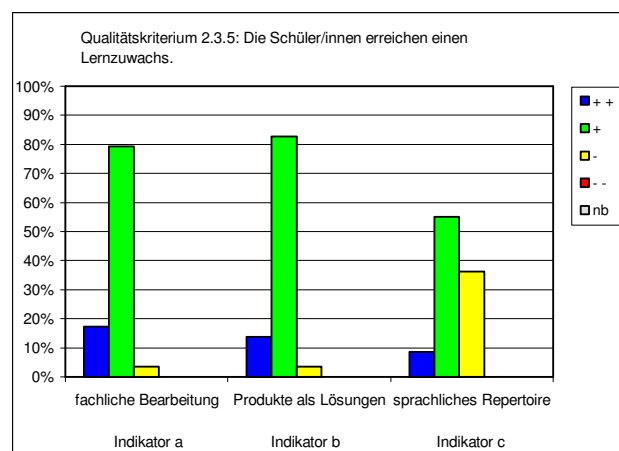
2.3.4		++			
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.	X			
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.	X			
c	Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.	X			



Medien	%
Fachrequisiten	55,9
Filmpräsentation	2,2
Audiopräsentation	2,2
Computer als Arbeitsmittel	2,2
Lehrbuch, Arbeitsblätter	28,0
Tafel, OHP, PC-Protokoll	9,7

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der besuchten Lerneinheiten)

2.3.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		X		
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		X		



Zusammenfassung

Das Qualitätsteam stellt in dem Aspekt der fachlichen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts folgende Stärken fest:

- Der Unterricht zeichnet sich durch sinnstiftende und inhaltliche klare Aufgabenstellungen aus.
- Die Aufgabenstellungen sind verständlich und entsprechen dem Anforderungsniveau.
- Es werden durchgängig sehr geeignete, anschauliche Medien von guter bis sehr guter Qualität eingesetzt.

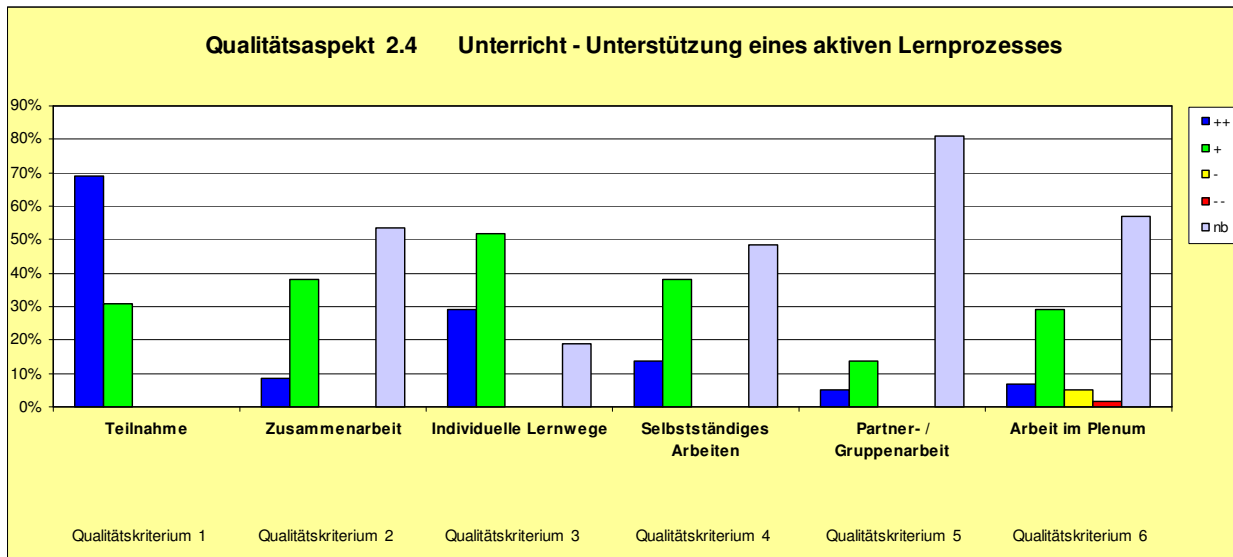
Optimierungsbedarf wird festgestellt

- im Hinblick auf die Reflexion schülereigener Lernstrategien
- Verfügbarkeit kommunikativer Methoden (UK)

Aspekt 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

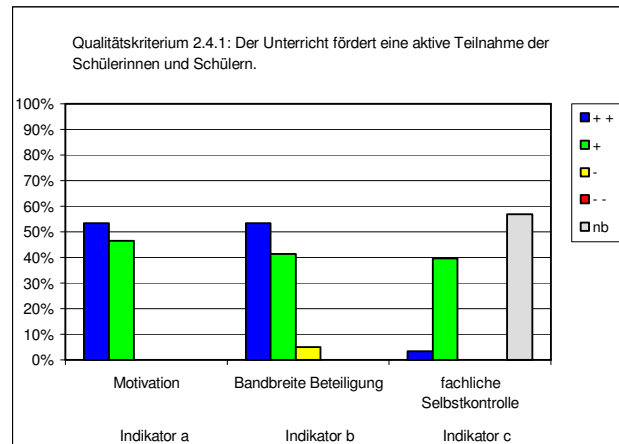
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.			X	
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.		X		
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.		X		
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.			X	
2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		X		

Die Auswertungsübersicht zum Qualitätsaspekt 2.4 zeigt im Überblick, dass die Wertung „nicht beobachtbar“ vom Qualitätsteam sehr häufig gewählt wurde. Bei der Analyse der Kriterien und Indikatoren ist zu beachten, dass einerseits die jeweilige unterrichtliche Anlage eine Beobachtung nicht ermöglichte, und dass andererseits nur vergleichsweise wenige Schülerinnen und Schüler den kriterialen Anforderungen entsprechen können. Das Qualitätsteam empfiehlt, eine schuleigene Analyse und Auswertung der Daten im Hinblick auf die Optimierung der Aktivierung der leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.

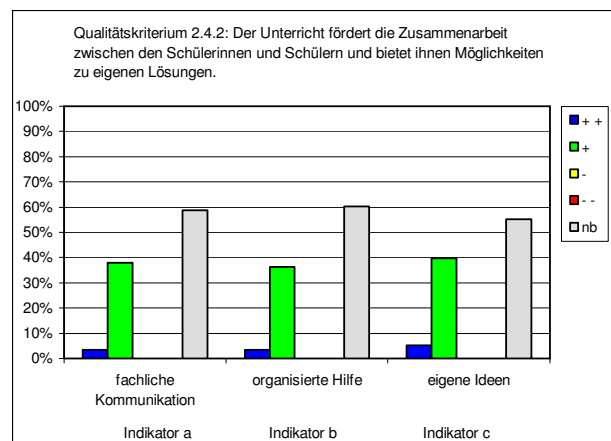


Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

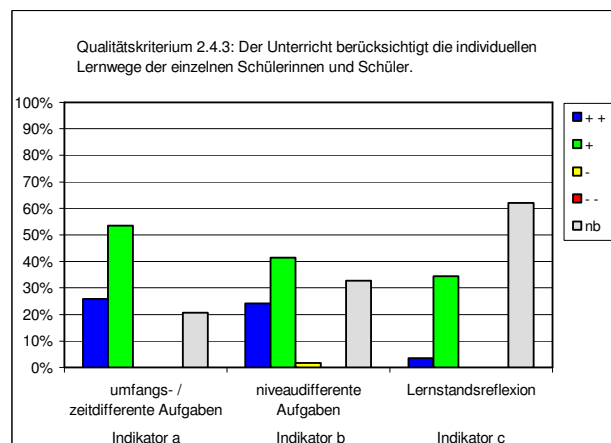
2.4.1			+		
Bewertung der Indikatoren					
a	Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.	X			
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler.			X	



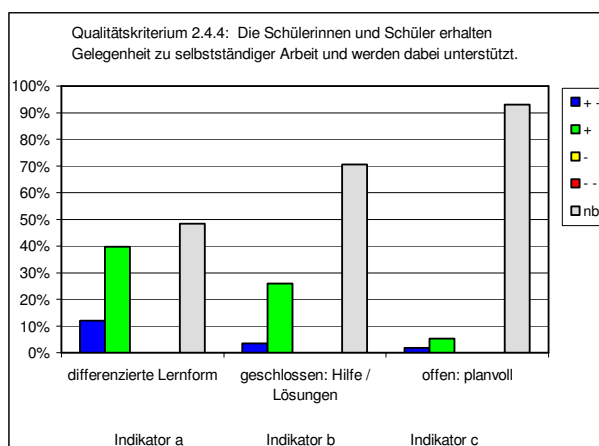
2.4.2				-	
Bewertung der Indikatoren					
a	Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schüler bewegt sich im fachlichen Rahmen.			X	
b	Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. "Experten" oder Helfer).			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.			X	



2.4.3			+		
Bewertung der Indikatoren					
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.	X			
b	Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.	X			
c	Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).			X	



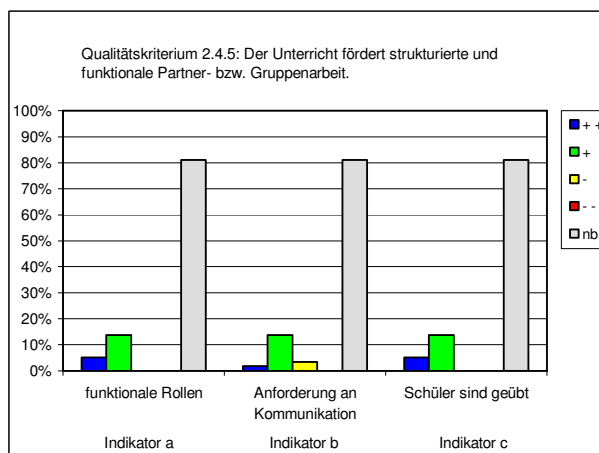
2.4.4			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ).		X		
b	Bei geschl. Aufgaben enthalten die Materialien zum selbständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle.		X		
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.				X



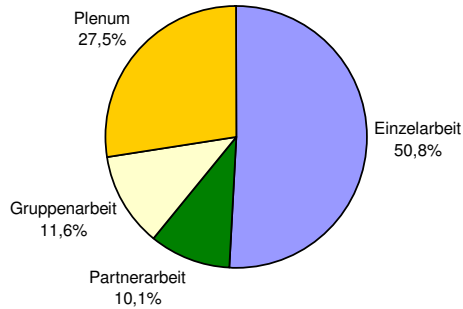
Mit diesem Kriterium wird überprüft, ob es beobachtbare Arrangements zum selbstständigen Arbeiten gibt, die u. a. eines oder mehrere der folgenden Merkmale erfüllen:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse zum Erkunden, Entdecken, Experimentieren, Ausprobieren, praktischen Arbeiten usw.
- Die Lehrkraft lässt die Schülerinnen und Schüler den Lernprozess oder Teile davon selbst planen (z.B. auch durch den Einsatz von Arbeitsplänen).
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig an – unterschiedlichen - Aufgaben. Sie kontrollieren und korrigieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach Tages- oder Wochenplänen.

2.4.5				-	
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen.			X	
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.			X	



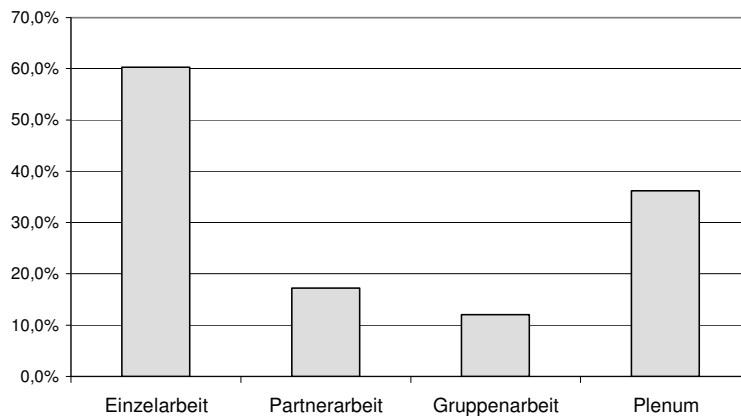
Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen



Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

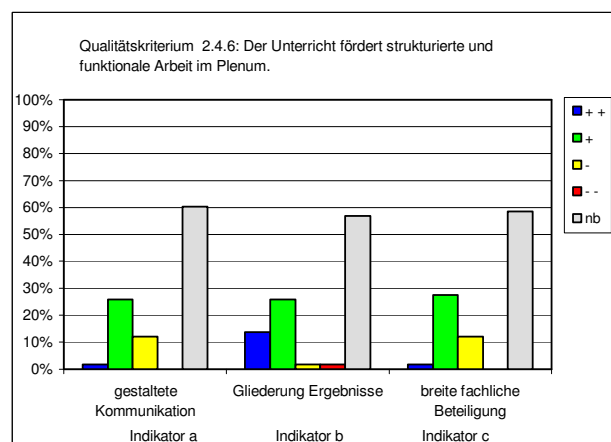
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als 1 Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer 100% sein, jedoch nicht mehr als 400% der beobachteten Unterrichtseinheiten.

2.4.6			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).		X		
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		X		
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		X		



Zusammenfassung

Im Bereich der Unterstützung von aktiven Lernprozessen sind folgende Stärken deutlich:

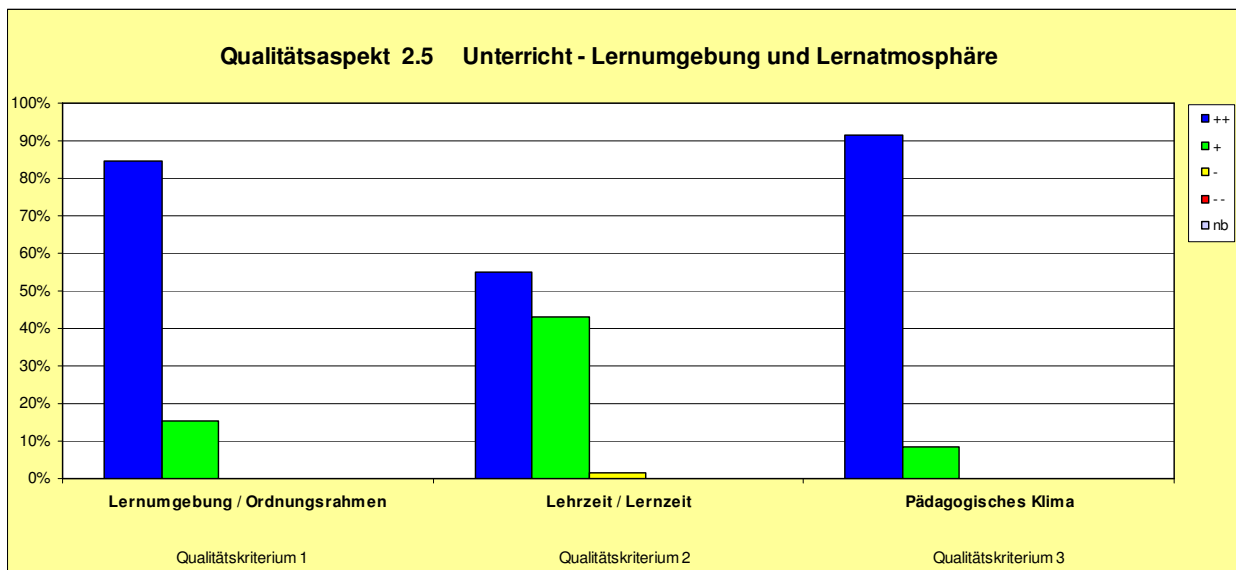
- Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen in aller Regel motiviert in Anspruch genommen.
- Es wird vielfach eine große Bandbreite an Beteiligung erreicht.
- Wenn selbstständige Arbeitsformen im Unterricht eingesetzt werden, werden die Lernprozesse mit hoher didaktischer Kompetenz der Lehrkräfte geplant und angeleitet.
- Es gelingt in guter bis vorbildlicher Weise, die individuellen Lernwege und Lernzugänge der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Optimierungshinweise zur schulinternen Überprüfung ergeben sich in Bezug auf:

- den Ausbau an kooperativen Lernformen,
- den Einsatz von gesicherten Möglichkeiten der Selbstkontrolle im Unterricht,
- den Ausbau der Lernstandsreflexion.

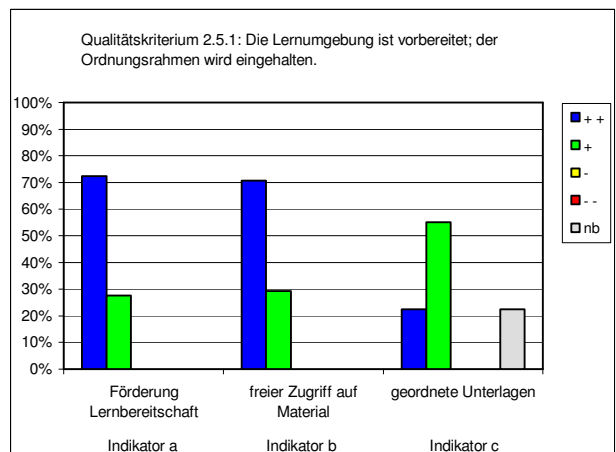
Aspekt 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.	X			
2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.	X			
2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.	X			

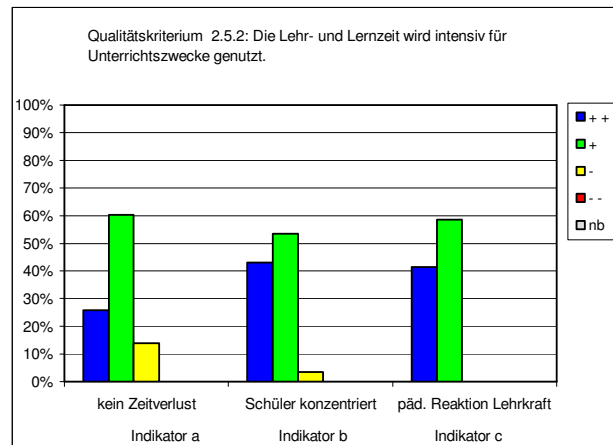


Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

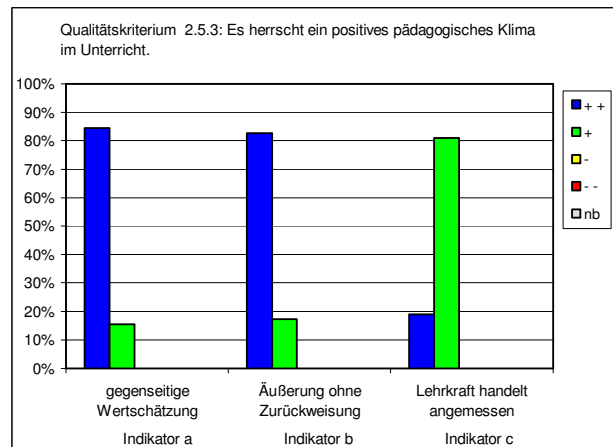
2.5.1		++	+	-	--
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.	X			
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.	X			
c	Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen.	X			



2.5.2		++			
Bewertung der Indikatoren					
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.	X			
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielf. Impulsen auf.	X			



2.5.3		++			
Bewertung der Indikatoren					
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.	X			
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.		X		



Zusammenfassung

Den Lehrkräften der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule gelingt in guter bis vorbildlicher Weise, den Schülerinnen und Schülern eine gute Lernumgebung zu verschaffen und das Lernklima positiv zu beeinflussen. Vor dem Hintergrund, dass die individuellen Bedürfnisse der Schülerschaft auch besonderes räumliches Inventar und besondere Strukturen erfordern, ist die Kreativität und die Ressourcen- Nutzung in besonderer Weise hervorzuheben.

Folgende Stärken werden festgestellt:

- Die Klassenräume der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule sind so gestaltet, dass die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.
- In den Räumen stehen in übersichtlicher und geordneter Form Materialien und Arbeitsergebnisse bereit, auf die die Schüler/-innen von sich aus zurückgreifen können.
- Es herrscht ein sehr positives pädagogisches Klima im Unterricht, das von einem wertschätzenden Miteinander im gegenseitigen Umgang geprägt ist.

Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		X			
2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.	X				
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.	X				
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		X			
2.6.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.			X		
2.6.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.	X				

- Für die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule ist ein Förderkonzept mit formalisierten Förderplänen verbindlich. Die Förderplankonzeption und die vereinbarte Dokumentation werden regelmäßig evaluiert und ausdifferenziert.
- Die Förderpläne enthalten Beschreibungen des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernprozesse und auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Die Diagnostik für die Förderplanung erfolgt nach Aussagen von Lehrkräften im Lehrerinterview auf der Grundlage von Schülerbeobachtungen, Anamnese- und AO-SF-Daten und teilweise eingesetzten Testverfahren sowie in Absprachen mit Eltern und Therapeutinnen. Die Integrationshelferinnen erläuterten, dass mit vielen Klassenteams im Rahmen von Förderplangesprächen Förderziele für die Schülerinnen und Schüler abgesprochen und festgelegt werden, und dass sie teilweise die Förderpläne zur Kenntnisnahme erhalten. Die Kooperation zwischen Klassenteams und Integrationshelferinnen (z.B. Hinweise und Informationen zur Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler) erfolgt in unterschiedlicher Intensität und Qualität.
- Insgesamt wird festgestellt, dass für die ausgewiesenen Förderbereiche die Erhebung der Lernausgangslage und die Festlegung der Förderziele vom Kollegium der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule sorgfältig und umfassend vorgenommen werden. In den exemplarisch vorgelegten Förderplänen erfolgt eine präzise Maßnahmenplanung, die durchgehend evaluiert wird. Für fachbezogene Lerninhalte (z.B. systematischer Einsatz spezieller Lese-/Rechenhilfen) werden in den Förderplänen nur wenige Zielstellungen abgeleitet.
- Die Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler erfolgt in Formen der äußeren Differenzierung und durch interne Unterstützungssysteme. Durch Konzeptionen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit schwerer Mehrfachbehinderung nimmt die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule ihren Förderauftrag für diese Schülergruppe wahr.
- Durch kontinuierliche und intensive Förderung in kognitiven Lernbereichen (insbesondere Lesen, Grundrechenarten) in allen Jahrgangsstufen erwerben viele Schülerinnen und Schüler, ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten optimal angepasst, Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen. Im Lehrerinterview wurde der Wunsch nach der Einrichtung klassenübergreifender leistungsbezogener Differenzierungsgruppen geäußert.

- Die Sprachförderung im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) wird an der Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule systematisch in der Vor- und Unterstufe umgesetzt. Die Unterrichtsbeobachtungen bestätigen, dass UK-Hilfsmittel (z.B. Gebärden, Kommunikationstafeln, Big Mack, Step-by-Step, Powerlink, Talker) eingesetzt werden. Der Einbezug von UK-Hilfsmitteln in den höheren Jahrgangsstufen erfolgt in unterschiedlicher Ausprägung. Lehrkräfte mit UK-Fachkonferenz bieten individuelle Beratungen für Schülerinnen und Schüler mit UK-Bedarf an, die vom Kollegium zunehmend umfangreicher genutzt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Förderplanung mit den an der Schule praktizierenden Sprachtherapeutinnen. Ein verbindliches UK-Konzept, das die systematische Anwendung von UK-Hilfsmitteln verbindlich festlegt, liegt noch nicht vor.
- Für die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Autismus führt die Schule verschiedene Fördermaßnahmen durch (z.B. Umsetzung der Förderkonzeptionen TEACCH und PECS, raumstrukturierende Maßnahmen). Nach den Angaben der Lehrkräfte im Interview erfolgt die Förderung noch nicht durchgängig und in systematisierter Form.
- Eine Fachkonferenz UK/Autismus ist eingerichtet. Viele Lehrkräfte haben an entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen und sich über Förderkonzepte umfangreich informiert. Mitglieder der Fachkonferenz nehmen an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen regelmäßig teil.
- Eltern und Erziehungsberechtigte berichteten im Interview von Beispielen erfolgreicher und kontinuierlicher sprachlicher und Autismus-Förderung, gaben aber auch an, dass die Qualität der Förderung lehrerabhängig sei.
- Zur Leseförderung sind zusätzlich zum Regelunterricht zahlreiche Maßnahmen an der Bodenschwinghschule etabliert (z.B. Lesefeste, Lesewettbewerbe, Schülerbücherei).

Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.					X
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.	X				
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	X				
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.		X			
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.		X			

- Die Schülerbetreuung und –beratung wird von allen Beteiligten als ein wirksames Gesamtkonzept für die Persönlichkeitsstärkung und sozialpsychologische Festigung der einzelnen Schülerinnen und Schüler empfunden. Eltern und Schülerinnen und Schüler bescheinigen, dass die Schule sich sowohl um die persönlichen Probleme der einzelnen Schülerinnen und Schüler und die im Unterricht erforderliche Fachhilfe kümmert als auch außerunterrichtliche Unterstützungsmaßnahmen bereit hält. Das umfassende Beratungs- und Begleitungsangebot zur Schuleingangsphase wird von den Eltern als ausgesprochen hilfreich bewertet, weil über den intensiven Erstkontakt zur Schule viele Ängste abgebaut werden und eine sehr gute Grundlegung für die individuelle Förderplanung erfolgt.
- Im Kollegium wird die Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Beratungsstellen in vorbildlicher Weise umgesetzt.
- Die Schule führt Beratungen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und Praktika im Rahmen der Berufsorientierung durch. Zurzeit gibt es regelmäßige Kontakte mit den Werkstätten für behinderte Menschen. Eine Vernetzung mit Berufsbildungszentren und Integrationsfachdiensten, z.B. zur Vermittlung und Begleitung von Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt, besteht zurzeit noch nicht. Als problematisch wird von allen Beteiligten eingeschätzt, dass die Werkstätten jeweils nur ein Orientierungspraktikum pro Schüler/-in ermöglichen. Die Schule plant, das Unterrichtsmaterial und die unterrichtlichen Maßnahmen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praktika zu überarbeiten und zu vereinheitlichen. Ergänzende Unterrichtsprojekte zur Lebensweltorientierung im Bereich des Übergangs Schule-Beruf (z.B. Besuch von Wohneinrichtungen und Ämtern) werden von einigen Lehrkräften durchgeführt, sind aber noch nicht verbindlich verankert.

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

3.1 Lebensraum Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	X				
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	X				
3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	X				
3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	X				

Die Gestaltung des Lebensraumes Schule zeichnet sich aus durch

- die freundliche Atmosphäre schaffende Gestaltung der Schulflore: Ausstellung von Schülerarbeiten, Pflanzen, Info-Tafeln, Pokale;
- die schüler- und behindertengerechte sowie lernförderliche funktionelle Gestaltung der Klassenräume als Lernräume;
- attraktive Arbeitsgemeinschaften und musikalisch-künstlerische Angebote (z.B. AG Fußball, Tischtennis, Badminton, Aikido/Tai-Chi-Chuan, Tanz, Schwimmen, Basketball, Schulchor, Vor- und Unterstufenchor, Sing- und Bewegungskreis der V/U, Theater (lange Tradition - viele öffentliche Aufführungen), Internet, Mädchen-AG, STOMP);
- die wirksamen Maßnahmen zur Gewaltprävention (Konzept zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und störendem Verhalten: Erarbeitung von Interventionsmöglichkeiten, time out, dezentrales Krisenmanagement, Regenpausenkonzept).
- Es gibt an der Schule keine Probleme mit durch Schüler verursachtem Vandalismus.

Aspekt 3.2 Soziales Klima

3.2 Soziales Klima	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X				
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X				
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	X				
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	X				
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	X				
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	X				
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.	X				

- Durch etablierte schulische Veranstaltungen (z.B. Schulfeste, öffentlichkeitswirksame Theaterarbeit, Sportfeste, Kunstmarkt) fördert die Schule die Identifikation in vorbildlicher Weise. Die gesellschaftliche Akzeptanz ist der Bodenschwinghschule ein wichtiges Anliegen, das wirkungsvoll unterstützt wird durch die Öffnung der Schule, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und durch Berichterstattung über das schulische Geschehen in der Presse.
- Die Schulordnung der Schule wird von allen Beteiligten anerkannt. Die Regelungen sind für alle transparent und werden in gemeinsamer Verantwortung umgesetzt. Die Schulregeln sind schülerbezogen formuliert und als Piktogramme für jüngere und nichtlesende Schüler/-innen dargestellt. In der Unterstufe werden Projekte und Projekttag zum Kennenlernen der Regeln und zur Einschätzung des eigenen Verhaltens durchgeführt.
- Von allen Beteiligten wird ausdrücklich betont, dass Schülerinnen und Schüler sich in der Bodenschwinghschule beschützt, sicher und wohl fühlen. Ebenso sind alle der Auffassung, dass ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander erfolgt, und dass es der Schule wichtig ist, die Schülerinnen und Schüler dazu zu erziehen. Durch eine sehr sorgfältige und umfassende Aufsichtsplanung gelingt es der Schule, die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.
- Das Beschwerdemanagement der Schule ist geprägt von verlässlichen, zeitnahen und konstruktiven Reaktionen auf Beschwerden.

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.		X			
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.		X			
3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	X				
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	X				

Vgl. 4 „Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation“

Aspekt 3.4 Partizipation

3.4 Partizipation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.			X		
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.	X				
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.	X				
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.	X				
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				

- Der Geschäftsverteilungsplan für die Schulleitung kann zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse erst vorläufig sein, da die Konrektorenstelle erst seit 01.02.2010 durch Beauftragung besetzt ist (Ernennung ab 01.08.2010). In Bezug auf die Aufgabenverteilung im Kollegium sind Zuständigkeiten aufgelistet; eine konkretisierte Aufgabenbeschreibung ist noch nicht ausgewiesen. Im Lehrerinterview stellten Lehrkräfte fest, dass das Verfahren zur Verteilung von Aufgaben und Ämtern optimiert werden könnte.
- Die Informationen über Beschlüsse werden zeitnah und angemessen dokumentiert und an alle Beteiligten weitergeleitet. Dabei werden diverse Informationswege und –medien genutzt, z.B. Elternbriefe, Schul-Homepage, Informationsveranstaltungen, Tage der offenen Tür, Protokolle, Info-Flyer.
- Schülerinnen und Schüler konnten im Interview zahlreiche Beispiele zu ihrer Beteiligung an schulentwicklungsbezogenen Prozessen benennen (z.B. Mitspracherecht bei der Auswahl von Ausflugszielen, Gestaltung von Festen und Feiern, Organisation eines Kickerturniers, Durchführung der Schülerdisco, Angebotsauswahl bei Projektwochen). Die Schülervertretung tagt mindestens einmal pro Quartal. Zwei Vertrauenslehrkräfte koordinieren die SV-Arbeit, bringen die Wünsche der Schülerschaft in Konferenzen ein und sorgen für den Informationsfluss (SV-Brett / Einführung eines SV-Briefkastens ist geplant). Den Klassenspre-

cherinnen und Klassensprechern sind Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten der Schülervertretung bekannt. Sie erleben sich als akzeptiert und mitbestimmungsberechtigt.

- An Veranstaltungen im Schulleben sind Schülerinnen und Schüler aktiv mitbeteiligt (z.B. Mitgestaltung der Schulgebäude und des Geländes, Schulfeiern, Projekte).
- Eltern konnten im Interview zahlreiche Beispiele für ihre Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen und an der Schulprogrammarbeit benennen. Im Rahmen der Gremienarbeit (Schulkonferenz, Klassen- und Schulpflegschaft) werden Eltern und Erziehungsprozesse im Rahmen der schulgesetzlichen Vorgaben beteiligt. Darüber hinaus sind sie zur Teilnahme an Fachkonferenzen eingeladen. Im Interview gaben Eltern an, dass sie von der Schule umfassend informiert werden und sie ein Mitspracherecht haben. Der Schule ist die Meinung der Eltern wichtig und Anregungen von ihrer Seite werden ernst genommen.
- Die Klassenlehrerinnen und -lehrer pflegen eine umfangreiche Kommunikationskultur mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Es gibt sehr häufige telefonische Kontakte und Gesprächstermine im Anschluss an den Unterricht sowie vielfach regelmäßigen Austausch über Mitteilungshefte etc.. Eine kleine Gruppe von Eltern beteiligt sich sehr engagiert an der Arbeit des schulischen Fördervereins (Freundeskreis). Darüber hinaus werden an der Bodelschwinghschule regelmäßig zahlreiche Veranstaltungen mit Elternbeteiligung durchgeführt (z.B. Bastelnachmittage, Spielnachmittage, Beteiligung an Feiern und Festen).

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

3.5 Außerschulische Kooperation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	X				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.		X			
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	X				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.					X
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.	X				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.		X			

- Die Schule kooperiert mit anderen Förderschulen GG, um sich gegenseitig zu beraten und sich fachbezogen auszutauschen (Karl-Brauckmann-Schule / Schule unter dem Regenbogen, Kreis Höxter).
- Mit pädagogischen Einrichtungen in der Region arbeitet die Schule anlassbezogen zusammen (z.B. Autismus-Zentrum Dortmund, Sprachtherapiepraxen, schulärztlicher Dienst).
- Im Rahmen der Berufsorientierung bestehen Kooperationen mit fünf Werkstätten für behinderte Menschen. Um der Heterogenität der Schülerschaft im Hinblick auf nachschulische Perspektiven gerecht zu werden, ist die Schule daran interessiert, geeignete Berufsorientierungsprojekte zu erkunden und die Zusammenarbeit mit Integrationsfachdiensten und Berufsbildungsträgern zu intensivieren.
- Die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern in der Region ermöglicht den Schülern Zugänge zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (z.B. Kirchengemeinden, Polizei (Verkehrserziehung / Prävention), Sportvereine, Stadtbücherei).
- Mehrere Lehrkräfte der Bodelschwingschule arbeiten aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen mit (z.B. informeller Arbeitskreis der Schulleiter GG auf Landesebene, Arbeitskreis ADHS (Kreis Unna), Arbeitskreis Autismus (Kreis Unna), Arbeitskreis UK, Arbeitskreis Sport des Bezirkes Arnsberg).
- Eine Vielzahl von außerschulischen Lernorten wird regelmäßig in den Unterricht miteinbezogen.

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.		X			
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.		X			
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.			X		
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.			X		
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.		X			
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.	X				
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.		X			
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	X				

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

4.2 Unterrichtsorganisation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.	X				
4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.		X			
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		X			
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	X				
4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					X

- Bei der Organisation des Unterrichts werden alle rechtlichen Vorgaben berücksichtigt.
- Das vereinbarte Vertretungskonzept der Bodelschwinghschule ist organisatorisch gut strukturiert und trägt durch die Regelungen den besonderen Anforderungen Rechnung, die sich aufgrund der unterschiedlichen Behinderungen und somit der Versorgungsnotwendigkeiten ergeben. Die Vertretungsregelung erfolgt stufenbezogen über Stufenkoordinatoren/-innen.
- Die Weiterführung von Unterrichtsinhalten im Vertretungsunterricht erfolgt über mündliche Absprachen und ist dadurch gewährleistet, dass mindestens ein Mitglied des Teams in den Klassen anwesend ist. Im Aufteilungsfall nehmen die Schülerinnen und Schüler am Unterricht der Gastklasse teil.
- Die Eltern und Erziehungsberechtigten sind mit den Vertretungsregelungen sehr zufrieden. Sie erkennen das intensive Bemühen des Kollegiums, keinen Unterrichtsausfall zuzulassen, und sie haben Verständnis dafür, dass bei einem extrem hohen Krankenstand auch Klassen beurlaubt werden. Dies kommt sehr selten vor; Eltern und Erziehungsberechtigte werden in jedem Fall ausführlich informiert und in entsprechende Entscheidungen mit einbezogen.

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

4.3 Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.			X		
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.			X		
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.		X			
4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		X			
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.	X				
4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.	X				

- Zur Unterrichtsgestaltung gibt es einige stufenbezogene Festlegungen, z.B.
 - Vor-, Unterstufe: Einsatz von Verstärkersystemen, Regeleinführung, UK, tägliche Freiarbeitsphase ab 08.15 Uhr
 - Mittelstufe: Pausenaufsicht, Krisenmanagement (time-out in Nachbarklasse), Regenspauzenkonzept
 - Oberstufe: Dezentrales Krisenmanagement, Pausenaufsicht, Arbeitslehre (Grundsätze), Fahrradführerschein, Gender Mainstreaming (Projekte für Mädchen), Projektwoche
 - Berufspraxisstufe: Epochales Arbeiten im Arbeitslehre-Bereich (Trimester), Pausenkonzept, Krisenmanagement
- Selbstständige Lern- und Arbeitsformen werden in vielen Klassen unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen regelhaft umgesetzt. Die Mittelstufenkonferenz erarbeitet zurzeit ein Konzept zur Förderung der kooperativen Kompetenzen, das mittel- bis langfristig stufenübergreifend implementiert werden soll.
- Aktuell gibt es noch keine Konzepte, die den Einsatz von Unterrichtsmethoden und Förderansätzen verbindlich festlegen.
- Die Schulleiterin nimmt Einsicht in Zeugnisse, Förderplanungen, Schülerberichte etc. Eine systematische, kriterienorientierte Überprüfung und entsprechende Rückmeldung erfolgt im Hinblick auf die korrekte Führung von Klassenbüchern (Beachtung der Vorgaben für die Förderschule GG).
- Etablierte Teamstrukturen gibt es auf der Ebene der Klassenteams und der Stufenkonferenzen. Die vertikale Vernetzung (Übergänge zwischen den Stufen, stufenübergreifende Vereinbarungen, Informationen zur Arbeit in den Stufen etc.) ist in Teilbereichen angebahnt und soll zukünftig ausgebaut werden. Die Klassenteams tauschen sich in übergreifenden unterrichtlichen und pädagogischen Fragestellungen informell miteinander aus. Die Entwicklung eines Teamkonzeptes gehört für das Kollegium und die Schulleitung zu den zukünftig anstehenden Aufgaben der Schulentwicklung, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit dem Wechsel in der Schulleitung vor zwei Jahren eine umfassende Neuorientierung in allen Schulentwicklungsbereichen erfolgt, die Zeit benötigt. Als nächste Schritte der Teamkonzeption werden benannt:

- Geschäftsordnung für Stufenkonferenzen - Klärung von Aufgaben der Stufenkoordinatoren/-innen – Weiterentwicklung der Leitlinien zur Lehrerverteilung und Teambesetzung (2-Säulen-System)
- Klärung innerschulischer Strukturen, z.B. Steuergruppe ↔ Kollegium, Klassenteams ↔ Stufenkonferenzen, Gesamtkonferenz ↔ Stufenkonferenzen.

Das Kollegium hat sich in mehreren kollegiumsinternen Fortbildung mit der Teamentwicklung an der Bodelschwingschule auseinander gesetzt.

- Die vertikale Vernetzung (Übergänge zwischen den Stufen, stufenübergreifende Vereinbarungen, Informationen zur Arbeit in den Stufen etc.) ist in Teilbereichen angebahnt und soll zukünftig ausgebaut werden.
- Schwerpunkte der Gender-Main-Erziehung werden im Regelunterricht berücksichtigt (z.B. Besuch der DASA-Mädchenausstellung mit Mädchen der Oberstufe / Trickfilm AG Mädchen).
- Aspekte der Gesundheitserziehung werden angemessen umgesetzt (z.B. Unterrichtsprojekte zur gesunden Ernährung, Gesundheitsfürsorge/Hygiene als Unterrichtsthema, Erste-Hilfe-Kurse).
- Zusätzlich zum Sportunterricht gibt es an der Bodelschwingschule zahlreiche weitere Angebote zur Bewegungsförderung (z.B. Spielgeräte für eine bewegte Pausengestaltung, Sport-Arbeitsgemeinschaften, regelmäßige Teilnahme an sportlichen Wettbewerben, zahlreiche sportliche Erfolge bei den Special Olympics).
- Die Umwelterziehung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip und erfolgt regelhaft im Rahmen von Unterrichtsprojekten und im Sachunterricht. Die Schule nimmt seit 1998 durchgängig an Landesumweltprojekten teil:
 - Umweltschule in Europa (1998-2002) / Projekte Wetterstation, Ökologische Schulhofgestaltung, Schule zum Wohlfühlen, Kräuterspirale
 - Agenda 21 (2006 -2008): Projekte Kürbiswettbewerb, Insektenwand, Müllforschungsprojekt
 - Agenda 21 – Schule der Zukunft (2009-2011): Projekt Schulgarten, Umgestaltung des Schulgeländes, Gesunde Ernährung.

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

4.4 Ressourcenmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.		X			
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.		X			
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.		X			
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		X			
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	X				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.		X			
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.	X				

Die Ressourcenverwaltung erfolgt zielgerichtet und transparent durch

- die vorgeschriebene Beteiligung der Mitwirkungsgremien;
- vorgelegte Übersichten über den Verwaltungshaushalt und den Vermögenshaushalt;
- die Berücksichtigung von Schwerpunkten des Schulprogramms;
- den bestehenden Förderverein (Freundeskreis) in der Form von Hilfe bei der Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, Einrichtungsgegenständen, Beihilfen bei Schulwanderungen und zur Nutzung außerschulischer Lernorte, Förderung von Schülerprojekten;
- die transparente Rechenschaftslegung.
- In einigen Bereichen wird durch personelle außerschulische Unterstützung das Unterrichtsangebot gewinnbringend unterstützt und erweitert (z.B. Berufsberatung die Agentur für Arbeit, Modulschulungen zur Verkehrserziehung und Gewaltprävention durch die Polizei, geplante Unterstützung durch Lesepaten, Sprachtherapie in der Schule).
- Die demokratische Beteiligung des Kollegiums an der Verteilung der finanziellen Ressourcen ist aktuell in einem neuen Entwicklungsprozess. Zukünftig sollen Fachbereiche und Teilkonferenzen mehr Möglichkeiten der eigenen Budgetverwaltung erhalten.

Die Verteilung von Entlastungsstunden für besondere Aufgaben soll ebenfalls transparenter strukturiert und geregelt werden.

Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

4.5 Arbeitsbedingungen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					X
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					X
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					X
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					X

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

5.1 Personaleinsatz	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.		X			
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.		X			
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.		X			
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.		X			
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.		X			

- Im Rahmen der schulischen Umsetzungsmöglichkeiten werden Kompetenzen und Interessen der Lehrkräfte so umfangreich wie möglich berücksichtigt. Erstmals wurde zum Ende des Schuljahres 2009/10 eine Kompetenzabfrage durchgeführt. In Einzelfällen wünschen sich Lehrkräfte mehr Anerkennung ihrer Kompetenzen und Leistungen und mehr eigene Verantwortung für die schulentwicklungsbezogene Projektarbeit.
- Neue Lehrkräfte werden an der Bodelschwinghschule kollegial aufgenommen und schnell integriert. Zur Orientierung in Bezug auf organisatorische Abläufe dient der Ordner „A-Z“, in dem stets aktualisierte zentrale Informationen in übersichtlicher Form gesammelt sind.
- Das Konzept zur begleitenden Lehramtsanwärter-Ausbildung enthält eine ausführliche Aufgabenbeschreibung der Ausbildungskoordinatoren sowie eine schulbezogene dezidierte Aufgabenbeschreibung, die sich an den Handlungsfeldern des Lehrerhandelns orientiert.
- Externe Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen ergänzen das Unterrichtsangebot der Schule (vgl. 3.5 / 4.4). Eltern und Erziehungsberechtigte als „Experten“ werden vereinzelt mit einbezogen.
- Leistungsorientierte Anreize gibt es in der Bodelschwinghschule – so wie in allen Förderschulen – kaum. Zur Verteilung der zur Verfügung stehenden Entlastungen soll zeitnah ein optimiertes Verfahren entwickelt werden. Die schulische Entwicklungsarbeit ist geprägt von einem großen Engagement und einer hohen Einsatzbereitschaft der Lehrkräfte.

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.		X			
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.			X		
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.		X			
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.		X			
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.		X			
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		X			

- Die Schule hat kein schriftlich formuliertes, am Schulprogramm orientiertes Personalentwicklungskonzept. Die Schulleitung bespricht nach Bedarf mit Kolleginnen und Kollegen persönliche und dienstliche Fragen und Entwicklungen. Darüber hinaus steht die Schulleitung für die Beratung der Lehrkräfte jederzeit zur Verfügung. Durch individuelle Fortbildung der Lehrkräfte ist gewährleistet, dass das Unterrichtsspektrum abgedeckt ist (z.B. Rettungsfähigkeit für den Schwimmunterricht, Maschinenschein für den Werkunterricht etc.).
- Formalisierte Gesprächsequenzen mit der Schulleiterin als Instrument der Personalentwicklung und des wechselseitigen Feedbacks sind noch nicht systematisiert durchgeführt worden, wobei das bisher bei der Größe des Kollegiums noch nicht möglich war. Eine erste Durchführung ist für das Schuljahr 2010/11 geplant.
- In den Stufenkonferenzen erfolgen häufig wechselseitige Beratungen und Gespräche in informeller Form. Wechselseitige Hospitationen im Unterricht im Interesse der Weiterentwicklung eigener Kompetenzen und des gezielten Feedbacks sind bisher noch nicht erfolgt.
- Die individuellen und die kollegiumsinternen Fortbildungen sind an den Schwerpunkten der Schulprogrammarbeit orientiert.
- Die Schule hat eine jahresbezogene Fortbildungsplanung ausgewiesen. Als aktuelle Fortbildungsschwerpunkte für kollegiumsinterne Fortbildungen werden benannt:
 - Weiterentwicklung des Teamkonzeptes
 - Geistige Behinderung und psychische Störungen
 - Zeugnisse
 - Sexualerziehung
- Die Fortbildungsplanung ist noch nicht konkretisiert und mit einer zielorientierten Konzeptentwicklung vernetzt (Entwicklungsziele – Festlegung von Entwicklungszeiträumen – inhaltliche und terminliche Planung von Fortbildungen – Umsetzung der Fortbildungsergebnisse).

- Bisher gibt es noch kein festgelegtes Verfahren, die Erfahrungswerte von Fortbildungen in das Kollegium zurückfließen zu lassen und eine gemeinsame Nutzung zu fördern. Die Wirksamkeit von zwei Fortbildungsmaßnahmen (Teamentwicklung, Deeskalation) wurde evaluiert, Zielstellungen und weitere Arbeitsaufträge wurden daraus abgeleitet..

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3 Kooperation der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X				
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	X				
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.		X			
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.		X			
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.	X				
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X			

- Die von der Schule eingesetzten und genutzten Verfahren zur Gewährung des Informationsflusses stellen sicher, dass die Beteiligten rechtzeitig und umfassend über schulische Belange informiert werden. Auf der Homepage der Schule erfolgt ebenfalls eine stets aktualisierte Information zu Terminen und zu aktuellen Themen und Fragestellungen. Eltern und Erziehungsberechtigte loben den zusätzlichen Kommunikationsaustausch mit den Klassenlehrkräften, der mit wenigen Einschränkungen regelmäßig erfolgt und gut funktioniert.
- In vielen Klassenteams und innerhalb der Stufen gibt es offene und konstruktive Kommunikationsformen sowie Verfahren, Konflikte und Probleme offen anzusprechen und in gemeinsamer Verantwortung zu lösen. Im Lehrerinterview wurde signalisiert, dass diese Verfahren nicht durchgängig implementiert sind und dass in Teilbereichen Optimierungsbedarf besteht.
- Die Kooperation der Lehrkräfte an der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule hat insgesamt schon einen hohen Standard hat und ist auf dem Weg zu einer professionellen Lerngemeinschaft nach dem Qualitätsverständnis von Bensen und Rolff. Lehrerinnen und Lehrer kooperieren in den Klassenteams und in den Stufen- und Fachkonferenzen. Viele Lehrkräfte erarbeiten gemeinsam Materialien, tauschen Literatur und Medien untereinander aus und beraten sich gegenseitig (Beispiel: UK).
- Das Kollegium arbeitet an der Weiterentwicklung von Verfahren, das auf Fortbildungen erworbene Fachwissen dem Kollegium zur Verfügung zu stellen (Verteilersysteme, Berichterstattung in den Konferenzen). Die gemeinsame Nutzung der Ergebnisse von kollegiumsinternen Fortbildungen (z.B. Interventionen bei herausforderndem Verhalten, Teamentwicklung) erfolgt in systematischer Form, die von der Steuergruppe koordiniert wird.

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.		X			
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.		X			
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.			X		
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.		X			
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.		X			
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		X			

- Die Steuergruppe setzt sich zusammen aus je zwei Vertretern/-innen der Stufen und der Schulleitung. In den Interviews wurde deutlich, dass die Funktion der Steuergruppenarbeit (Schulentwicklungs- und Projektplanung, -begleitung und Controlling) noch nicht allen Kollegiumsmitgliedern deutlich ist.
- Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums steht die Klärung der Fragestellungen noch an, inwiefern die unterrichtliche Arbeit durch die Lehrpläne verbindlich geregelt wird und welche Inhalte die Lehrpläne insgesamt beinhalten sollen (z.B. jahrgangsbezogene Festlegungen von unterrichtlichen Vorhaben, Festlegungen zum Methodeneinsatz, zur Umsetzung von Förderkonzeptionen etc.).
- Das Schulprogramm wird in einem fortlaufenden Prozess weiterentwickelt und aktualisiert.

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.		X			
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.		X			
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.		X			
6.2.4	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.			X		
6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		X			
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.					X
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.					X

- Eine Gesamtanalyse des Ist-Standes der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bodelschwinghschule und eine daraus abgeleitete Stärken-Schwächenanalyse sind noch nicht erfolgt. Die Nutzung dieses Instrumentes für die Schulentwicklungsplanung ist dem Gesamtkollegium noch nicht vertraut.

Darüber hinaus pflegen Schulleitung und Kollegium auf Dienstbesprechungen und Konferenzen eine –nach Eigeneinschätzung- kritische Reflexionskultur bezogen auf unterrichtliche und erzieherische Fragen.

- In den letzten Schuljahren wurden mehrere Schülerbefragungen durchgeführt (z.B. Mittagessen, Pausenkonzept, Gestaltung des Schulgeländes, Pausenkonzeption, Projektwoche in der Oberstufe). Eltern wurden befragt zum Informationsfluss an der Schule, zum Verhalten der Schüler im Straßenverkehr und zum Angebot einer Ferienbetreuung. Die Ergebnisse der Abfragen sind dokumentiert und wurden für die Weiterentwicklung der Vorhaben ausgewertet und genutzt.

Eine Abfrage zum Schulleitungshandeln ist erfolgt, die zukünftig regelmäßig durchgeführt und ausgewertet werden soll.

- Zur internen Überprüfung von Schulentwicklungsprojekten sind einige Evaluationen geplant (z.B. Erprobungsphase des Curriculums Sachunterricht, Arbeit der Stufenkonferenzen). Ein schriftliches Evaluationskonzept in Bezug auf die weitere Schulentwicklungsarbeit liegt noch nicht vor.

Insgesamt gilt für den Stand der schulinternen Evaluation:

- Die Qualität der schulischen Arbeit wird in einigen Teilen datengestützt erhoben.
- Die Ergebnisse selbst gewonnener Qualitätsdaten werden in Teilbereichen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt.
- Alle Gruppen werden über die Evaluationsergebnisse und den Stand der Schulentwicklung informiert.
- Auf der Grundlage der Evaluationsdaten erfolgen Optimierungsprozesse.

- Die Schule setzt einige Evaluationsinstrumente zielgenau ein und hat die Verantwortlichkeiten festgelegt.
- Es zeichnet die Professionalität der Lehrkräfte aus, dass sie selbst ein großes Interesse daran haben, die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und von Evaluationsergebnissen Veränderungen abzuleiten.

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.	X				
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		X			
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			X		
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.	X				
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		X			

In Ergänzung zu den Ausführungen zum Qualitätsbereich 6 „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“, wird festgestellt:

- Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule hat ihren Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse ausführlich dokumentiert. Die Zeitschiene für schulprogrammatische Abstimmungen wird in der Regel jahresbezogen gesetzt.
- Die Schulhomepage und der Schulflyer informieren über die Bildungsmöglichkeiten und Angebote der Schule. Die Homepage ist sehr übersichtlich und benutzerfreundlich gestaltet und bietet einen ausführlichen Einblick in die Entwicklungsarbeit, die Schulkultur und die vielfältigen Projekte der Schule. Alle Informationen sind auf einem aktuellen Stand und werden fortlaufend angepasst.
- Die Bodelschwinghschule hat einen ausführlichen Jahresterminplan, der verlässlich umgesetzt wird. Für die zentralen Themen der Schulprogrammarbeit werden Zielstellungen und Arbeitsaufgaben festgelegt. Eine konkrete Arbeitsplanung mit Zielstellungen, Zuständigkeiten und Zeitplanung ist im Detail noch nicht dokumentiert. Die Rechenschaftslegung über die zielbezogene Arbeit der Stufen- und Teilkonferenzen erfolgt über fortlaufende Protokolle.

6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--",

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich

Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

Stufe 4	<p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit zwei bewerteten Kriterien: wenn mindestens ein Kriterium mit „++“ bewertet ist, bei Aspekten mit drei bewerteten Kriterien: wenn mindestens zwei Kriterien mit „++“ bewertet ist, bei Aspekten mit vier bewerteten Kriterien: wenn mindestens zwei Kriterien mit „++“ bewertet ist, bei Aspekten mit fünf bewerteten Kriterien: wenn mindestens drei Kriterien mit „++“ bewertet sind, bei Aspekten mit sechs bewerteten Kriterien: wenn mindestens drei Kriterien mit „++“ bewertet sind, bei Aspekten mit sieben bewerteten Kriterien: wenn mindestens vier Kriterien mit „++“ bewertet sind, bei Aspekten mit acht bewerteten Kriterien: wenn mindestens vier Kriterien mit „++“ bewertet sind.</p> <p>Der Aspekt wird auch mit „++“ bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit „-“ bewertet ist, aber alle anderen mit „++“.</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p>
Stufe 3	<p>wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind.</p>
Stufe 2	<p>wenn nur bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind, die anderen mit „-“ oder „-“.</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln: Wenn mehr als zwei der Kriterien mit „-“ bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen. Ist ein Sperrkriterium mit „-“ oder „-“ bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p>
Stufe 1	<p>wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit „-“ bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit „-“ oder „-“ bewertet, bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit „-“ oder „-“ bewertet.</p>

Bewertung der Aspekte 2.2, 2.4 und 2.4

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für „-“, „-“, „+“ und „++“). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

P	Indikatorbewertung
$P < 3,5$	--
$3,5 \leq P < 5,0$	-
$5,0 \leq P < 6,5$	+
$6,5 \leq P$	++

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

Beispiel:

2.4.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen.		X		
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.		X		
c	Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.	X			